

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7,
viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint
täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration:
Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 Kr.
Inserate nach anliegendem Tarif.

Serbischer Uebermuth.

B u d a p e s t, 20. Dezember.

Seit mehreren Tagen befindet sich die öffentliche Meinung in Oesterreich-Ungarn in bedeutender Aufregung. Verursacht wird dieselbe durch die von uns ausführlich geschilderte Verletzung der österreichisch-ungarischen Flagge und des Territorialrechtes durch die fürstlich-serbische Polizei. Diese Aufregung erhielt nun neue Nahrung und Steigerung durch die jüngste Meldung, bezugslos die serbische Wache aus der Belgrader Festung auf unseren Monitor „Maros“ und die denselben bestiegenden Gäste gefeuert habe — ein Vorfall, welcher heute auch Gegenstand einer Interpellation des Reichstags-Abgeordneten Paul v. Somssich war. Ministerpräsident Tisza antwortete sofort, indem er hervorhob, daß die Regierung „diese Sache nicht gering genommen habe und das Auswärtige Amt gewiß Alles thun werde, was die Ehre des Staates fordert. Im Falle es nöthig sein sollte, werde übrigens auch er (der Ministerpräsident) seine Pflicht kennen und erfüllen.“ Es war am Platze, daß diese Sache so rasch wie möglich in unserem Parlamente zur Sprache gekommen ist; denn es liegt darin ein Beweis von der hohen Wichtigkeit, welche man der Angelegenheit allseitig beilegt. Und mit Recht; kommt doch das Ansehen, die Ehre und Reputation der Monarchie hier in Mitleidenschaft.

Die widerholten, empfindlichen Niederlagen, welche die serbische „Armee“ seitens der Türkei erlitten, scheinen nämlich noch nicht ausreichend gewesen zu sein, um die Belgrader Gernegroße von ihren hirnverbrannten Halluzinationen zu befreien. Dieselben geben immer neue Beweise ihrer politischen Inferiorität und damit ihrer Unwürdigkeit oder Unfähigkeit, einen Staat leiten zu können. Eine besondere Bitterkeit waltet aber in diesen Zeiten gegen unsere Monarchie, speziell gegen unser Vaterland, Ungarn und dessen Staatlichkeit erscheint den Herren Unstärkern in Belgrad wie das rothe Tuch in der Arena der Stiergefechte. Blind vor Haß und Wuth stürzen sie sich darauf los und sind vermessend genug, trotz ihres eigenen tiefen Glends und der verdienten Erniedrigung den Nachbar zu insultiren und durch einen verwegenen Uebermuth herauszufordern.

Serbien war vielfach das Schoßkind unserer auswärtigen Politik; uns verdankt das Fürstenthum namentlich den Besitz der Belgrader Festung, uns die gänzliche Räumung des Landes durch die Türken, unserer vermittelnden Hilfe, die es selber angerufen, die Rettung vor völliger Vernichtung durch die siegreichen Türken. Zum Danke für diese wesentlichen Dienste der österreichisch-ungarischen Politik haben die Herren jenseits der Save zu wiederholten Malen den nationalen Malfontenten hierzulande Aufmunterung, Schutz und Unterstützung geboten. Serbisches Geld subventionirte die serbisch-oppositionellen Blätter in Oesterreich-Ungarn und fürstlich-serbische Politiker unterhielten enge Beziehungen und Verbindungen mit der ungarisch-serbischen „Omladina“ und deren Umtrieben. Wachsende Eifersucht und eine zunehmende Entfremdung waren die Resultate jener guten Dienstleistungen.

Seit dem Ausbruche des serbisch-türkischen Krieges gestalteten sich die Dinge stets peinlicher, unheilvoller. Das balkanische „Piemont“ sah es mit großem Bedruße, daß sein großmächtlicher Nachbar die wahnsinnige Großmannsucht und in Folge deren die eingeschlagene Babaroue-Politik des serbischen Fürstenthums nicht nur nicht begünstigte, sondern entschieden verdammt und zu verhindern suchte. Das war Del in das Feuer der serbischen Leidenschaft und diese loderte so hell auf, daß sie die Regeln einfachster Schicklichkeit und Klugheit vergaß und gerade in der Zeit höchster Noth den nächsten guten Freund wiederholt beleidigte. Man erinnert sich gewiß noch jener Unverschämtheit, mit welcher unserem Generalkonsul in Belgrad eine Katzenmusik dargebracht wurde, an der selbst Mitglieder der Skupschtina theilnahmen und wobei die Belgrader Polizei eine mehr als zweideutige Rolle spielte. Hierauf folgten wiederholte Attentate auf österreichisch-ungarische Donau-

Dampfschiffe, welche durch serbische Truppen mit Flintenschüssen traktirt wurden; den höchsten Grad übermüthiger Unverschämtheit erlief man aber in der „Nadezky“-Affaire und in der gestern gemeldeten Beschädigung unseres Monitors „Maros“. Die völkerrechtswidrige Verletzung des österreichisch-ungarischen Schiffes durch serbische Polizei zur Ausübung einer gewaltthätigen Amtshandlung, bei welcher der fürstlich-serbische Oberst Belimarkovics als Anführer und Heber erscheint, fällt keineswegs mehr unter die Rubrik jener pöbelhaften Ausbrüche einer aufgeregten Volksmenge, wie bei jener Katzenmusik, oder in die Kategorie der etwa noch entschuldbaren Versehen einer Grenzwaage bei nebligem Wetter. Hier liegt eine bewußte Verletzung unserer Flagge und unseres Territoriums durch serbische Amtszustände vor. Allein das ist noch nicht Alles. Die gestern auf unseren Generalkonsul und dessen Begleitung, sowie dann auf unseren Monitor abgefeuerten Schüsse aus der Festung Belgrad übersteigen die Grenze des Duldbaren; sie sind der letzte Tropfen im überfüllten Becher.

Im Oriente — und Serbien gehört demselben in mehr als einer Richtung an — im Oriente imponirt nur die Entwicklung materieller Macht; die Völker des verwahrlosten oder verkommenen Ostens besitzen nur Respekt vor der kräftigen Faust und dem gefüllten Geldbeutel. Zum Kinderpott wird Derjenige, welcher da meint, man könne daselbst durch „moralische“ Mittel und europäische Manieren wirken, um die Autorität eines Großstaates aufrecht zu erhalten. Auch die Großmuth, die Rücksicht des Starken gegen den Schwachen findet kein Verständniß, wohl aber eine arge Mißhandlung. Oesterreich-Ungarn hat dies in Serbien reichlich erfahren. Es bedröht alle die Insulten mit schamloser Rücksicht, indem es sich mit einfacher Entschuldigung, mit Abbitte, Mißbilligungen und dergleichen begnügt. Solche „Genugthuung“ wirkt bei civilisirten Völkern; bei Halbbarbaren hat sie nur den entgegengesetzten Erfolg. Es macht sie übermüthiger, dreister, unverschämter, verlockt zu neuen Insulten. Würde unser auswärtiges Amt gleich beim ersten Falle die notwendige Energie entfaltet haben, dann wären uns die weiteren Mißhandlungen erspart geblieben.

Die letzten Insulten scheinen nun auch die Langmuth unseres auswärtigen Amtes erschöpft zu haben. Zwar bei der „Nadezky“-Affaire war von der dringlich notwendigen Energie noch wenig wahrnehmbar; denn wie es hieß, wurde Fürst Brade allerdings angewiesen, von der serbischen Regierung die „eklatanteste Genugthuung“ zu verlangen und wurden ihm diesbezüglich auch die beiden Donau-Monitore zur Verfügung gestellt. Allein worin sollte diese Genugthuung bestehen? In der abermaligen bloßen „Entschuldigung“ des Herrn Nisties? Dieser war hierzu sehr bereit und acceptirte eben so willig die von uns verlangte „gemischte Kommission“, welche den Kasus untersuchen sollte. Wie wenig ausreichend und einschüchternd diese Forderung gewesen, beweist eben die neuerliche Verletzung des völkerrechtes. Angesichts dieses Vorfalles scheint Graf Andrassy endlich mit Anwendung von Repressalien nicht bloß gedroht, sondern dieselben auch schon in Angriff genommen zu haben; denn ein bedauerliches Unglück auf dem Monitor „Maros“ — wir registriren daselbst an anderer Stelle — ereignete sich beim Laden einer Granate. Diese Beschäftigung nimmt man nicht vor, wenn man nicht entschlossen ist, ein Meißerz zu thun, oder doch anzudrohen.

Unsere Kanonenboote sollten vor Serbiens Hauptstadt mit aufgeproktem Geschütz erscheinen, um das energische Satisfaktions-Verlangen unseres Generalkonsuls wenn nöthig durch die Sprache der Kanonen, welche in Serbien augenscheinlich die verständlichste ist, zu unterstützen. Und dieses Mittel scheint gewirkt zu haben; denn es wird neuestens gemeldet, daß das serbische Ministerium in Folge des „bedauerlichen Vorfalles“ zwischen der Festungsschildwache und dem österreichisch-ungarischen Donau-Monitor demissionirt habe.“ Besondere Klarheit erfreut sich diese Depesche allerdings nicht, weil man daraus nicht ersieht, ob

Nisties und Genossen freiwillig ihre bereits früher angebotene Demission erneuert haben oder ob dieselben vom Fürsten als regierungsunfähig — entlassen worden sind. Im ersteren Falle läge in der Abdankung der serbischen Minister kaum eine Satisfaktion für unser verletztes Recht. Die Herren Nisties und Konforten würden sich dadurch einfach aus der Schlinge ziehen und würden in ihren Kreisen mit ihren Heldenthaten gegen uns gewaltig renommiren. Befriedigende Genugthuung für all die verschiedenen Insulten, welche wir unter dem heillosen Regime Nisties' von diesem großmannsüchtigen Nachbar erfahren haben, würde nur dann geboten sein, sobald Fürst Milan unserem Vertreter die unzweideutige Erklärung abgibt, daß er unter lebhaftem Bedauern dieser Vorfälle gerade deswegen sein Ministerium gewechselt habe.

Die Vertretungen dies- und jenseits der Leitha werden es dem Leiter unseres auswärtigen Amtes zum großen Danke wissen, wenn derselbe endlich ein Exempel statuirt und den übermüthigen Rechtsverletzern in Belgrad den unwiderlegbaren Beweis liefert, daß Oesterreich-Ungarn an der serbischen Maut bisher nur die Großmuth des Löwen übte, daß aber dieses freche Nagethier, da es seinen Uebermuth nicht bezähmen kann, auch die Tazze des Löwen verkosten müßte. Nur durch eine solche „Genugthuung“, welche heil sam en Schrecken einflößt, wird die Ehre unserer Monarchie vor weiteren Insulten und die Sicherheit von Leben und Eigenthum vor Angriffen serbischen Uebermuthes in Zukunft bewahrt bleiben.

Die Justizreform im Oberhause.

B u d a p e s t, 20. Dezember.

Der erste Richter des Landes hat gestern durch eine Interpellation die Frage der Justizreform auf's Tapet gebracht. Mit jener Schärfe und Knappheit der Form, über welche der Jander Curiae Georg v. Majláth verfügt und durch welche er glänzendere rednerische Erfolge erzielt, als Andere durch die gewählten oratorischen Figuren, legte er nach drei Richtungen die Uebelstände dar, an denen unsere Rechtspflege vorwiegend krankt, und indem er seine eigene Ansicht über die Mittel zur Abhilfe einfließen ließ, fragte er den Justizminister, welche Remedur derselbe gegen die Ueberlastung der Obergerichte eintreten lassen wolle, in welchem Stadium sich die Vorbereitungen für das bürgerliche Gesetzbuch befinden und wenn die Regierung die provisorisch verfügte Absehbareit der Richter wieder beiseitigen werde. Diese drei Fragen umfassen leider nicht alle, aber sie enthalten einige der schwersten Uebelstände unseres Justizwesens und wohl dürfte die Annahme gerechtfertigt sein, daß nicht müßige theoretische Neugier, sondern die von ihm gemachten praktischen Erfahrungen den obersten Landesrichter zur Einbringung seiner Interpellation veranlaßt haben.

Die Antwort, welche der Justizminister heute ertheilt hat, war nur hinsichtlich des ersten Punktes eine halbwegs befriedigende. Der Minister kündigte an, daß er im novellarischen Wege gegen die Ueberlastung der Obergerichte Abhilfe schaffen wolle. Worin diese Remedur bestehen werde, ob in der Vermehrung der Richterpersonen bei den Obergerichten, ob in der Einschränkung des Rechtsmittels der Appellation und der Wichtigkeitsbeschwerde, darüber ließ uns Herr v. Perczel im Inklaren und darum konnte seine Antwort nur zur Hälfte befriedigen. Minder genügend erschien sie aber hinsichtlich der dritten Frage, indem der Justizminister den völlig anomalen Zustand, in welchem sich die Richter befinden, vorläufig noch deshalb fortbestehen lassen will, weil die Durchführung der Arrondirung weitere Verletzungen nothwendig machen wird. Dieses Motiv können wir nicht gut gelten lassen und es ist begreiflich, wenn Herr v. Majláth diesen Theil der Antwort nur mit Bedauern zur Kenntniß nahm. Allerdings wird sich bei einer Durchführung der Arrondirung die Nothwendigkeit von Richterverletzungen ergeben. Aber diese Verletzungen werden nicht durch die Aufhebung, sondern nur durch die

Verlegung von Gerichtshöfen sich ergeben. Zu diesen Verlegungen aber hätte der Justizminister selbst...

Befriedigend kann man schließlich auch die Antwort nicht nennen, welche der Justizminister hinsichtlich der Kodifikation des bürgerlichen Rechtes erteilt hat.

Budapest, 20. Dezember.

Ueber die neueste Zusätze, die unserer Monarchie in Belgrad zugefügt wurde und über welche die...

Belgrad, 20. Dezember. In Folge des bedauerlichen, gestern stattgefundenen Vorfalles zwischen der...

Wir beschäftigen uns mit dieser Affaire an leitender Stelle. Hier sei auch noch folgende Depesche registriert, welche wohl nicht politischer Natur ist...

Semlin, 20. Dezember. Am Bord des Monitors „Maros“ ereignete sich der Unglücksfall, daß im Thurme eine Granate beim Laden platzte...

Ein Wiener Korrespondent der Berliner „Nat.“ Bzg. weiß Folgendes zu berichten:

Der Kaiser hat den Landeskommandirenden in Siebenbürgen, Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn von Ringelshelm, beauftragt, einen Plan für die Aufstellung von drei Armeekorps...

Ueber den Richterlichen Bauplan finden wir heute in der „B. B. Bzg.“ eine ausführliche Skizze. Im Wesentlichen geht der Plan dahin, daß Ungarn eine eigene Notenbank...

Das Recht der unbedeckten Noten-Ausgabe soll auf 60 Millionen Gulden österreichischer Währung als Maximum fixirt werden. Um eine einheitliche Valuta zu schaffen, soll die ungarische Nationalbank verpflichtet sein...

Der Minister des Innern hat an alle Jurisdiktionen einen Circulardruck gerichtet, mittelst dessen es jedem Beamten bei strenger Verantwortlichkeit zur Pflicht gemacht wird...

Ein ungarisches Municipium über die Orientfrage.

Adresse des Zempliner Komitates an Tisha.

In seiner am 14. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Kongregations-Sitzung beschäftigte sich das Zempliner Komitat...

Einer der wichtigsten Gründe, warum wir unsere Stimme erheben, ist jene Ungewissheit, in welcher, einem stillosen Schiffe gleich, unser Vaterland dahinsteuert.

unserer Ansicht nach gibt es keinen besorgniserregenderen Zustand, als die Ungewissheit.

Wenn das Schiff, von sicherer Hand geleitet, unaufhaltsam dem Hafen zusteuert, sehen die Passagiere — wie groß auch immer der Sturm sein mag, gegen welchen angeknüpft werden muß — mit Beruhigung und dem Gefühl der Sicherheit der Zukunft entgegen...

Wer wagt es nun, zu leugnen, daß der Flügelschlag der Gefahr bereits über unserm Vaterlande rauscht? Wir stehen dem in unserer östlichen Nachbarschaft im Ausbrechen begriffenen Kriege gleich dem gegenüber...

Denn anders ist jener beispiellose Gleichmuth nicht zu erklären, mit dem wir zusehen, wie in unserer Nachbarschaft zwei Großmächte und mehrere kleine Staaten mit dem Aufgebote aller ihrer Kräfte sich bewaffnen...

Wir wünschen, daß unsere Ahnungen trügen, und das Vertrauen, das wir in den patriotischen großen Geist unseres Ministers des Aeußern setzen, sich seiner würdig erweise.

Wie wir den Ungar kennen, erträgt er zwar die Lage der Prüfung schwer, aber seine Brust ist von so wahrer Patriotismus erfüllt, daß es kein Opfer gibt, das er für das Vaterland, dessen Freiheit und Nationalität nicht voller Hingebung brächte.

Das Wesen der öffentlichen Meinung betreffs der orientalischen Fragen kennen wir. Eine derartige Lösung, welche der „moskowitzischen“ oder der „panslawistischen“ Ausbreitung eine Gasse bahnt, betrachten wir als ein Attentat gegen unser Leben...

Wir vertrauen unserer Regierung, aber wir theilen die letzte Voraussetzung nicht, ja wir sind vielmehr der Ansicht, daß eine Regierung in der Durchführung ihrer Zwecke nur dann stark, nur dann unangreifbar sein könne...

Wir vermöchten all die vielen Gründe aufzuzählen, welche für unsere Antipathie gegen die ausbreitungsflüchtige moskowitzische Macht und für unsere Sympathie für das türkische Reich sprechen?

Aber was vermögen auch die Slaven von einer Macht zu erwarten, welche — gleich dem Saturnus — sich mit den eigenen Kindern nährt, welche die Freiheit verkündet, um gleich der Schlange des Paradieses zum Mörder der Freiheit zu werden?

Wir sind keine Feinde der Freiheit der Völker und Nationalitäten, wir wünschen sogar rings um Staaten umgeben zu sein, welche sich konstitutioneller Freiheit erfreuen. Die Entwicklung und die Freiheit der Slaven werden an der freien ungarischen Nation nie einen Gegner finden...

Budapest, Donnerstag

rettung opfern. Sie haben mit uns zugleich die Lust des geliebten Vaterlandes geathmet, sie sind für panlavistische Wählerkreise nicht empfänglich und werden es auch nimmer sein! ... Das ist unser Glaube, unsere Ueberzeugung, welcher eine entschlossene, freimüthige Politik entspricht.

Unsere Wünsche konzentriren sich demnach in der Bitte, daß die hohe Regierung und das geehrte Abgeordnetenhaus die Politik der Enthaltbarkeit aufgeben mögen. Mögen sie jene Grundideen kundgeben, welche sie in der orientalischen Politik ohne Rückhalt leiten; mögen sie es der Nation kundgeben, daß sie — mit ihr fühlend — verschiedene Widersacher einer Politik sind, welche die Theilung des türkischen Reiches oder einzelner Theile desselben bezweckt.

Mit Einem Worte: mögen sie es erlauben, daß wir trenn dem Prinzipie sind, daß die unter der türkischen Herrschaft lebenden Völker konstitutionelle Freiheit erlangen, aber daß wir — wenn es sein muß, auch durch bewaffnete Intervention — die Absichten bekämpfen werden, welche gegen die Integrität des türkischen Reiches gerichtet sind.

Wir bitten achtungsvoll, der von uns gekennzeichneten Politik in entsprechender Weise Publizität und Geltung verschaffen zu wollen.

Im Namen der Bevölkerung des Zempliner Komitats."

Aus dem Reichstage.

Beide Häuser des Reichstags hielten heute ihre letzten meritorischen Sitzungen vor den Weihnachtsferien. Das Oberhaus vollführte ein veritables Taschenpielerstückchen, indem es zeigte, Geschwindigkeit sei keine Zauberei. In kaum vierstündiger Sitzung wurde da eine Unmasse wichtiger Angelegenheiten erledigt — freilich in bekannter Manier, ohne viel Federlesens. Den Anfang machte die Beantwortung der gestrigen Interpellation des Juber Curiae v. Majláth durch den Justizminister. Wir beschäftigen uns mit den vom Juber Curiae angelegten Fragen an anderer Stelle. Dann folgte die Erledigung des Budgets; das Ganze wurde in der kürzesten Zeit fix und fertig gebracht, und als Darangabe wurde noch ein halbes Duzend Vorlagen acceptirt. So kann nur eben unser Oberhaus arbeiten.

Im Abgeordnetenhaus brachte Paul Somfisch die Affaire des Monitors „Maros“ zur Sprache und bewog den Ministerpräsidenten Tisza zu dem Versprechen, daß Alles geschehen werde, um der verletzten Ehre der Monarchie volle Genugthuung zu verschaffen. Unsere Berichte lauten:

Aus dem Oberhause.

Sitzung vom 20. Dezember. — Zu Beginn der Sitzung beantwortete Justizminister Perczel die gestrige Interpellation des Juber Curiae v. Majláth und sagte im Wesentlichen: Ohne Zweifel ward eine, durch die Lage veranlaßte bedeutende Reduktion auch im Justiz-Gebiet durchgeführt, der im Vergleich zu 1874 um 1,900,000 fl. geringer ist. Wenn er auch die gegenwärtigen Sparungen nicht für dauernd hält, so erachtet er die selben doch nicht für nachtheilig für die Justizpflege.

Was nun die einzelnen Fragen betrifft, so gibt der Minister hinsichtlich der ersteren zu, daß die Mitglieder der oberen Gerichte außerordentlich thätig sind; aber dieser Zustand kann nicht von Dauer sein und in dieser Richtung ist der Wunsch Majláth's berechtigt. Redner hat auch bereits eine Novelle anfertigen lassen, die möglichst bald vorgelegt werden wird.

Was die zweite Frage betrifft, so hat das Justizministerium nie außer Acht gelassen, daß die Quelle des Uebels in dem Mangel an Gesetzbüchern liegt; es gewann aber auch die Ueberzeugung, daß der größte Nachtheil in dem Mangel eines Strafcodez liegt und darum strebte es zunächst die Schaffung eines solchen an.

Redner hofft, daß der Entwurf in Bälde auch dem Oberhause vorliegen, und noch während dieses Reichstages zum Gesetze erhoben sein wird. Redner weist auf die große Anzahl von Gesetzen hin, die von dieser Legislative geschaffen wurden. Was nun den Civilcodez betrifft, so glaubt Redner nicht, daß er in der Lage sein wird, den Entwurf dem gegenwärtigen Reichstage vorzulegen; doch sind bereits so bedeutende Vorarbeiten geschehen, daß der Entwurf jedenfalls dem nächsten Reichstage wird unterbreitet werden können.

Hinsichtlich des dritten Punktes erklärt Redner, daß unter den vielen schwierigen Aufgaben, die ihm übertragen wurden, die ihm mittelst des Gesetz-Artikels 36 vom Jahre 1875 gegebene Ermächtigung die schwierigste war. Wenn Redner auch die hohe Achtung, welche Majláth für die richterliche Unabhängigkeit hegt, theilt, so weist er aber andererseits darauf hin, daß die öffentliche Meinung das betreffende Gesetz gut aufnahm und sich die Justizpflege dadurch wesentlich gebessert hat. In Folge der Arrondierung wird sich noch die Nothwendigkeit der weiteren Verziehung von Richtern ergeben und darum kann das erwähnte Gesetz noch nicht suspendirt werden; doch erklärt Redner auf das Entschiedenste, daß es sein Bestreben sein wird, die richterliche Unabhängigkeit wieder herzustellen.

Juber Curiae Georg v. Majláth erwidert, daß es ihn freue, zu vernehmen, es werde eine Novelle vorbereitet; wenn er auch gern gesehen hätte, daß der Minister im eigenen Wirkungskreise vorgegangen wäre und die Ermächtigung verlangt hätte, die oberen Gerichte durch Kräfte aus den unteren Gerichten zu verstärken.

Die Antwort auf die zweite Frage nimmt er zur Kenntniß; er gibt zu, daß das Justizministerium eine ungewöhnliche Thätigkeit entwickelte und mehr Gesetze abgab, als früher in Dezennien geschaffen wurden. Bezüglich des Civilcodez meint Redner, daß dieser in möglichst populärer Sprache abgefaßt werden solle. (Lebhafte Zustimmung.)

Was die Antwort auf die dritte Frage betrifft, so gibt Redner gern zu, daß die Organe des Justizministeriums ihre Vorschläge sehr gewissenhaft erstatteten.

Aber man muß beinahe auf die Idee kommen, daß wir uns wieder getäuscht haben, daß die Expiration noch kein Ende hat. 1869 haben wir die Richter so hoch gestellt, daß wir nicht ohne Schwindel zu ihnen hinaufschauen konnten und 1875 rissen wir sie zur Erde nieder; erst Halbgotter, dann wieder Diener. Da kann die erste Bedingung der guten Justizpflege, der kontinuierliche Fortschritt, nicht erreicht werden. Die Unabhängigkeit der Richter ist nicht Zweck, sondern Mittel, aber weil eine gute Justizpflege, selbst wenn alle anderen Faktoren vorhanden wären, ohne guten Richterstand nicht denkbar ist und weil sich andererseits ein solcher ohne ein hohes Maß der Unabhängigkeit nicht ausbilden kann, weil nur bei dieser sich der auf dem Gehirne beruhende Gemeingeist zu entwickeln vermag, welcher ganz sicher jede Schläge ausstößt, gleichwie die gesunde Organismus ohne jedes drastische Mittel die materia peccans ausstößt (Beifall): aus diesem Grunde kann sich Redner nicht beruhigen über ein System, durch welches der Richter von der Stellung, die er im Sinne des Gesetzes einnimmt, im Wege einer Verordnung hinweggesetzt wird. (Beifall.) Starker Wille war auch in Friedrich II.; aber auch dieser beugte sich vor dem Müller von Sanssouci, als dieser sich auf die richterliche Unabhängigkeit berief, denn der König fühlte, daß der Glaube in die richterliche Unabhängigkeit ein höheres staatliches Interesse ist, als die momentane Befriedigung seiner Laune.

Redner setzt seine Hoffnung in die Zukunft, wird aber von Zeit zu Zeit diesen Prozeß erneuern und von dem schlecht informirten an den besser zu informirenden Minister appelliren. (Lebhafte Beifall.)

Das Haus nahm hierauf die Antwort zur Kenntniß. Es folgte die Verhandlung des 1877er Budgets, über welches sich eine längere Gen.raldebatte entwickelte.

Obergespan Ladislaus Szögyenyi-Marich ist der Ansicht, wir können in dem Umfange Verhöhnung und für die Zukunft Hoffnung schöpfen, daß heuer das Defizit schon bedeutend geringer ist, als in den Vorjahren, und daß der Fortschritt in dieser Richtung ein kontinuierlicher sein werde.

Der Grundfehler liegt — und Redner bittet, ihm zu erlauben, daß er sein Steckenpferd besteige — darin, daß ganz Europa in Waffen starre und man sich zur Entwarnung nicht entschließen wolle, während die Kosten für die Armeen die Kräfte der Staaten aufzehren.

Was die Bedeutung betrifft, so wende man ein, dieselbe beruhe auf Illusion, während jeder Titel derselben auf realer Basis stehe, indem die Regierung nur bei jenen Titeln eine Erhöhung aufgenommen hat, welche zu einer Mezzanine berechnete Hoffnung geben. Eine schwerere Frage sei die Lösung der Bank- und Zollangelegenheit, aber heute wäre es verfrüht, darüber ein Urtheil abzugeben, da die betreffenden Vorlagen noch nicht unterbreitet worden sind. Aber es sei unbedeutend, die Regierung der Unthätigkeit zu zeihen, weil Handel und Gewerbe darnieder liegen und die allgemeine wirtschaftliche Stagnation noch immer anhält. Dergleichen lasse sich nicht dekretiren und man müsse der Regierung die Anerkennung zu Theil werden lassen, daß sie Alles anbietet, um die Rechte des Landes zu wahren. Redner empfiehlt daher die Budgetvorlage zur Annahme. (Lebhafte Zustimmung.)

Graf Dionys Ráskóhy hebt hervor, daß für die Erhöhung der Steuerkraft mehr geschehen, daß die wirtschaftlichen Interessen des Landes besser gewahrt werden sollten. Das Budget acceptirt Redner.

Baron Ladislaus Wendheim erklärt, daß er das Budget acceptire, obgleich er nicht jener politischen Schule angehöre, zu welcher die Regierung gehört, und zwar acceptirt er das Budget mit Rücksicht auf die politische Lage. Der Staatswagen stehe tief im Nothe, und da sei es nicht am Platze, denselben in dieser Situation zu lassen, sondern man müsse mit vereinten Kräften dahin arbeiten, ihn aus dieser Lage zu befreien. Und in diesem Streben müssen alle Bürger des Landes zusammenstehen, um Schulter an Schulter zur Rettung beizutragen. (Zustimmung.) Redner will sich daher jeder Bemerkung über das Budget enthalten. Aber er könne Eines nicht unterdrücken, nämlich die Indignation, welche ihn ob des Vorgehens der Mächte in der orientalischen Frage erfüllt.

Er erklärt, ein entschiedener Gegner jenes Humanismus zu sein, welcher die Intervention gegen die Türkei für zulässig hält, während man die Polen von Rußland unterdrücken läßt in Sprache, Religion und Nationalität. Er sei ein Gegner jenes Humanismus, welcher nur gegen den Schwachen aufzutreten wagt, den Starken aber gewähren läßt; er könne dem Vorgehen nicht beistimmen, welches jene Völkerschaften verächtlich, die den tapferen türkischen Streitern Nafen und Ohren abschneiden. (Heiterkeit.) Schließlich wiederholt Redner, daß er das Budget acceptire.

Erzbischof Ludwig Hagnald erklärt, daß er das Budget annehme, doch dürfe man daraus nicht folgern, daß er und die übrigen Mitglieder des Episcopates damit einverstanden seien, daß der Universitätsfond in's Budget eingestellt werde.

Graf Johann Szirák anerkennt das patriotische Streben der Regierung. Im vorigen Jahre habe er das Budget verweigert, weil er gegen die Steuererhöhung war; heuer ist dieselbe Gesetz, vor welchem sich Jedermann beugen muß. Da er der Regierung unter den gegenwärtigen schweren Verhältnissen keine Hindernisse in den Weg legen will, so votirt er das Budget. (Zustimmung.)

Graf Anton Szachen ist wohl in manchen Punkten mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nicht einverstanden, doch hält er es jetzt nicht für angezeigt, diese Frage zu diskutieren. (Zustimmung.) Nur einige Bemerkungen will er machen. Höheren Orts ausgegebene politische Lösungsworte werden in der Regel vielfach mißverstanden. So geschah es mit dem Vorgehen „von Fall zu Fall“, welches ja an sich keine Politik, sondern nur ein Modus derselben sei. Redner weist auf die abweichenden Ansichten und Informationen der Journale hin und bedauert, daß die Regierung auf die ihr befreundeten Blätter nicht Einfluß nehme, damit das Publikum über die politische Lage aufgeklärt werde.

Ministerpräsident Tisza dankt den Vorrednern für ihr loyales Verhalten gegenüber der Regierung, welche möglicherweise ihre Kraft überschätzt, aber gewiß das ernsteste Streben zur Besserung der Lage hat. Ein noch größerer

Fehler wäre es gewiß, wenn sich die Regierung zu schwach fühlte. Die Situation ist nicht leicht; aber wenn man nimmt, daß auch andere Staaten mit solchen Uebeln zu kämpfen hatten, daß wir früher unsere Kräfte überschätzt haben und nun zur richtigen Erkenntniß gelangt sind; wenn man bedenkt, daß unser Vaterland noch über reiche Quellen und eine patriotische Bevölkerung verfügt; dann kann man unsere Lage nicht verzweifeln, nicht hoffnungslos nennen. (Lebhafte Zustimmung.) Was die auswärtige Politik betrifft, so strebt die Regierung die Wahrung der Interessen der Monarchie auf friedlichem, aber auch auf jedem anderen Wege an. (Zustimmung.) — Auf die Bemerkung des Grafen Szächen entgegnet Redner, die Regierung habe keine halbamtlichen Organe und fühle sich nicht veranlaßt, auf die Haltung der Journale irgend welchen Einfluß zu nehmen. Das intelligente Publikum wisse sich schon zu orientiren. So geschehe es überall, sei es heute nicht möglich, die auswärtige Lage eingehend darzulegen. Redner empfiehlt schließlich die Annahme des Budgets. (Beifall.)

Nachdem noch Finanzminister Szell die Reclität des Budgets durch Aufzählung der bekannten Reduktionen dargelegt hatte, wurde die Debatte geschlossen und das Budget im Allgemeinen votirt.

Nach einer zehn Minuten langen Pause wurde die Spezialdebatte begonnen. Außer einigen, dem Grafen Johann Szirák erteilten Aufklärungen gab es keine Bemerkung. Das Budget wurde auch im Speziellen unverändert angenommen.

Schließlich wurde nach debatteloser Botirung der Vorlagen über die Handelsverträge mit Frankreich, England und Dachsenstein, sowie über den Nachtragskredit für die Miete der siebenbürgischen Militärspitäler und über die Modifikation des Jagdgesetzes das Präsidium auf Antrag des Grafen Szirák ermächtigt, den Majestäten zum neuen Jahre die homagialen Glückwünsche des Hauses zu übermitteln, worauf die Sitzung um 3 Uhr geschlossen wurde.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Tisza, daß der Wunsch der Regierung dahin geht, es möge vor 10 Januar keine meritorische Sitzung stattfinden; am 10. sollen die Ausschüsse ihre Arbeiten beginnen; der Tag zwischen dem 10. und 20. Januar, an welchem die erste meritorische Sitzung stattfinden soll, wird durch den Präsidenten kundgegeben werden.

Das Haus beschloß in diesem Sinne. Paul Somfisch interpellirt den Ministerpräsidenten betreffs der in den heutigen Blättern enthaltenen Belgrader Nachricht, laut welcher aus der dortigen Festung auf den österreichisch-ungarischen Vertreter, Fürsten Wrede, und dessen Gäste, welche den Monitor „Maros“ besiegten, geschossen wurde.

Er fragt, ob die Nachricht wahr sei, und wenn dies der Fall ist, ob die Regierung ihren Einfluß anbietet, um für dieses internationale Attentat genügende Satisfaction zu erlangen, damit wirksame Schritte zur Abwendung desselben geschehen.

Ministerpräsident Tisza erwidert, daß er wohl in diesem Momente noch keine Aufklärung betreffs der Tragweite des Ereignisses und der in Folge desselben nöthigen Schritte geben könne, doch als Beweis dafür, daß er selbst die Sache nicht gering genommen, theile er mit, daß er schon heute Früh telegraphisch um nähere Auskunft anfragte. (Zustimmung.)

Er weiß zwar, daß das auswärtige Amt von selbst Alles thun werde, was die Ehre des Staates fordert, daß daher die ungarische Regierung nicht erst ihren Einfluß beibringen werde anzuwenden müssen; wenn dies aber nöthig sein sollte, so werde er gewiß seine Pflicht kennen und erfüllen. (Lebhafte Zustimmung.)

Paul Somfisch erklärt sich vorläufig von der provisorischen Antwort befriedigt; er weiß, daß eine definitive nicht schon in ein oder zwei Tagen erfolgen könne, doch meint er, es werde der Angelegenheit Nachdruck verleihen, daß das ungarische Abgeordnetenhaus die Interpellation mit einmüthiger Zustimmung aufgenommen hat. (Allgemeine Zustimmung.)

Außerdem wurde in der heutigen Sitzung das Rehusat der Wahl in die Fundationen = Kommission publizirt. Die bereits mitgetheilte Kandidatenliste der liberalen Partei ging auch aus der Urne hervor.

Der Präsident wurde ermächtigt, der Königin zum Geburtstag und beiden Majestäten zu Neujahr die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln.

Zum Schluß interpellirte Madarás noch den Kommunikationsminister wegen eventueller Verziehung der Direktion der Donau-Drava-Bahn von Budapest nach Kaposvár und den Unterrichtsminister wegen angeblicher Mißbräuche bei der Verpachtung der Dunas-Földvárer Fundational-Domäne. Beide Interpellationen werden den betreffenden Ministern zugestellt werden. Nächste Sitzung Freitag.

Zur Tagesgeschichte.

Aus Konstantinopel liegt eine Nachricht von größter Wichtigkeit vor. Midhat Pascha wurde an der Stelle des abgesetzten Mehemed Ruschdi Pascha zum Großvezier ernannt. Ein diesbezüglicher Hat drückt den Wunsch nach einer guten Verwaltung aus, wünscht eine befriedigende Lösung der schwebenden Fragen und Verbesserung der Finanzlage. Diese That des Sultans bedeutet vor Allem einen Sieg der türkischen Reformparte. Die Alttürken haben zunächst eine harte Niederlage erlitten. Andererseits liegt darin auch insofern eine günstige Chance für die Friedens-Aussichten, als gerade Midhat Pascha in den letzten Tagen energisch für die Politik der Versöhnlichkeit im Divan eingetreten ist, die türkische Verfassung dürfte nunmehr

denn doch publiziert werden, wenn nicht abermals ein „Zwischenakt“ eintritt. Die alttürkische Partei ist zwar momentan unterlegen; allein sie ist noch lange nicht beseitigt. Sultan Abdülhamid hat ohne Zweifel einen Akt persönlicher Entschlossenheit geübt, indem er sich von dem Einflusse des Alttürkenthums losriß. Ob sie die Reformen ruhig hinnehmen werden — das ist die schwerwiegende Frage, die sich heute noch nicht beantworten läßt. Wir kommen übrigens auf dieses wichtige Thema, sobald weitere Nachrichten darüber vorliegen, nochmals eingehender zurück.

Ueber die Vorkonferenz liegen anhaltend günstig lautende Meldungen vor, so daß die eigentliche Konferenz demnächst anstandslos eröffnet werden kann. Was man über die „Resultate der Vorkonferenz“ meldet, geht darauf hinaus, daß es sich hierbei weniger um eine etwaige definitive Lösung der schwebenden Fragen oder auch nur eine Ausgleichung der obwaltenden Gegensätze, sondern vielmehr nur um die Erzielung eines Modus vivendi für die nächste Zeit handle. Ein Wiener Blatt schreibt: „Man möchte eben nur ein Fiasko der Diplomatie vermeiden und wenigstens den Schein wahren, daß die Konferenz, zu welcher die Vertreter der Mächte sich zusammengescharrt, eine „Friedenskonferenz“ gewesen.“ Was die Verlängerung des Waffensstillstandes angeht, so dürfte dieselbe wohl mit dem Beginne der offiziellen Hauptkonferenz zusammenfallen. In Bezug auf diese Waffenstillstandsverlängerung telegraphirt man aus Konstantinopel, daß dieselbe noch vor Ende dieser Woche vereinbart und wahrscheinlich bis März 1877 ausgedehnt werden dürfte.

Auch über Rußland erhalten sich die friedlichen Meldungen, werden jedoch nach wie vor mißtrauisch aufgenommen. Rußland hat die Okkupation keineswegs fallen gelassen, nur soll es die Durchführung nicht mehr ausschließlich, oder doch nicht in erster Reihe für sich beanspruchen. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß Rußland eine zeitweilige Okkupation Bulgariens durch belgische Truppen beantrage. Sämmtliche Vertreter hätten diesen Vorschlag gebilligt, auch Salisbury vorbehaltlich der Zustimmung des britischen Kabinetts. Die Forderung will angeblich die Okkupation, bewilligen. Die Brüsseler Reise Schwaloff's hängt mutmaßlich mit dem erwähnten Vorschlage zusammen. Der englische Kabinettsrath soll diesen Antrag angeblich acceptirt und Salisbury die entsprechenden Weisungen übersendet haben. Die Bestätigung dieser Nachrichten bleibt ebenso abzuwarten, gleichwie wir die Wichtigkeit der Meldung in der Lemberger „Gazeta Narodowa“ bezweifeln, daß Rußland als Garantie dafür, daß es Bulgarien nach einem bestimmten Termine wieder räumen werde, die Besetzung russischer Polens (!?) bis an das linke Weichselufer durch eine Nachbarmacht anbiete. Rußland wünsche die Besetzung durch deutsche Truppen, während England eine Besetzung durch Oesterreich = Ungarn anstrebe. (!!)

Auf der parlamentarischen Soirée vom Samstag (den 16. d. M.) kam Fürst Bismarck vorübergehend auch auf die auswärtige Politik des Deutschen Reiches und die Aufnahme zu sprechen, welche seine Erklärungen über die deutsche Orientpolitik im Reichstage gefunden haben. Der Kanzler hob nach der „Magd. Ztg.“ mit Genugthuung hervor, er betrachte es als eines der schönsten Erlebnisse seiner bisherigen Wirksamkeit, daß ganz Europa seiner Offenheit und Aufrichtigkeit volleren Glauben schenke und ihm keinerlei geheime Hintergedanken zutraue; davon habe er sich in den neuesten Phasen der auswärtigen Politik vollauf überzeugen können.

Aus London wird berichtet: Der Bizetönig von Indien soll das hiesige Kabinet darauf aufmerksam gemacht haben, daß es ihm unter den jetzigen Umständen, zumal auch noch der König von Birma eine drohende Stellung gegen die englische Regierung einnehme, nicht gerathen scheint, 50,000 Mann aus dem Lande zu ziehen und sie zum Schutze der Türkei (?) zu verwenden. In Folge dessen sei man hier wieder von der Absicht zurückgekommen, in die Türkei nach dem osmanischen Reiche zu dirigiren.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Dezember.

* Zur Reduktion der Zahl der hauptstädtischen Repräsentanten. Der in unserem Blatte bereits besprochene Beschluß der Organisationskommission wird in hauptstädtischen Kreisen vielfach glossirt. Bereits heute läßt sich konstatiren, daß der durch diesen Beschluß her-

vorgerufene Eindruck im Großen und Ganzen ein entschieden günstiger ist. Die Organisationskommission ist mit ihrer Entscheidung nur der allgemeinen Auffassung entgegengekommen. Desto auffälliger ist es nun, wenn heute „Besti Naplo“ in einer flüchtigen Besprechung des Reduktionsbeschlusses die Behauptung aufstellt, das Verfahren der Organisationskommission habe in Bürgerkreisen lebhafteste Mißbilligung hervorgerufen. Da befindet sich „Naplo“ auf ganz falscher Fährte. Auch wir glauben einige Fühlung mit hauptstädtischen Bürgerkreisen zu besitzen, von einer Mißbilligung der geplanten Reduktion, oder von einer wie immer gearteten Unzufriedenheit mit dem Beschlusse der Organisationskommission haben wir auch nicht die leiseste Spur gefunden. Im Gegentheil. Selten ist in den ausschlaggebenden Kreisen der hauptstädtischen Vertretung eine Idee angeregt worden, die sich in Bürgerkreisen so einmüthigen Beifalles zu erfreuen gehabt hätte, wie der fragliche Beschluß. Wir gehen aber weiter, und behaupten, daß eine ausgiebige Reduktion der Zahl der Mitglieder des Municipalausschusses sogar bei dem größeren Theile der Repräsentanten selbst einmüthiger Zustimmung begegnet. Es kann für den gewissenhaften, feiner Aufgabe mit Ernst nachkommenden Stadtvertreter nicht gleichgültig sein, welche Stellung er dem Magistrat und der Wählerschaft gegenüber einnimmt. Nun, unter den heutigen Verhältnissen ist diese Position eine möglichst unerquickliche. Das Mitglied des Municipalausschusses, das seine Aufgabe ernst einnimmt, hat weder nach oben, noch nach unten genügende Autorität. Nur auf diese Weise läßt es sich erklären, daß der Magistrat sich nicht selten mit souveränem Gleichmuth über Beschlüsse des Municipalausschusses hinwegsetzt, und in den wichtigsten Dingen nur zu oft nach eigenem Ermessen und Belieben vorgeht. So geschieht es — wie gesagt — mit Beschlüssen des Vertretungskörpers; Klagen und Beschwerden von Einzelnen haben ein noch fatales Schicksal. Der Magistrat weiß eben, daß er — wenn er es nur will — über eine unbedingt ergebene Majorität verfügt, und gestützt auf diese Zuversicht geschieht so Manches, was unter anderen Vertretungs-Verhältnissen ganz gewiß nicht passiren würde. Heute wiegt der einzelne Repräsentant nur so viel, wie viel er eben in den Augen des Magistrates wiegt. Das ist ein ungesundes Verhältniß, das nur zum Schaden der Hauptstadt forbestehen kann. Daß aber die Stellung des hauptstädtischen Repräsentanten dem Magistrat gegenüber entscheidend und maßgebend für seine Stellung gegenüber dem Publikum ist, braucht wohl nicht besonders bewiesen zu werden. Nur derjenige Vertretungskörper kann von der Gunst und der Zustimmung der öffentlichen Meinung getragen sein, dessen Eingreifen in den Gang der hauptstädtischen Verwaltung von Autorität und Erfolg begleitet ist. Und wie es dem ganzen Vertretungskörper gegenüber dem Publikum ergeht, so ergeht es auch dem einzelnen Mitgliede. Es wäre pure Selbsttäuschung, wenn sich die Mitglieder des Municipalausschusses dem Glauben hingeben würden, daß sie Seitens des Publikums jene Achtung und Werthschätzung genießen, ohne welche eine erspriechliche öffentliche Wirksamkeit überhaupt nicht denkbar ist. Die Stellung eines Stadtvertreters ist in unserer Hauptstadt schon seit Langem nicht mehr das, was sie früher war. Ein gewisser Grad von allgemeiner Achtung und Würdigung sollte wohl mit jedem öffentlichen Mandat gehen — nun, von dieser allgemeinen Achtung wird unseren Vertretern eine homöopathisch sehr verdünnte Dosis zu Theil. Wir glauben nicht zu übertreiben, wenn wir sagen, daß nicht selten eine gewisse Selbstüberwindung dazu gehört, den Pflichten des Stadtrepräsentanten ehrlich und unverdrossen nachzukommen. Die Mißbräuche, die sich in unsere Verwaltung leider fast unausrottbar eingeschlichen, das Koteriewesen, das sich allüberall breit macht, hat die öffentliche Meinung gegenüber Allen, was mit der hauptstädtischen Administration zusammenhängt, mit solch' intensivem Mißtrauen erfüllt, daß in das allgemeine Verdammungsurtheil der Gerechten und Ungerechten ohne Wahl miteinbezogen wird. Wir wollen uns nicht des Längeren über dieses traurige Kapitel unseres hauptstädtischen Lebens ergehen, und nur kurz konstatiren, daß das Verhältniß des Gewählten zu seinen Mandanten Alles eher, als ein würdiges ist. Diesem Uebelstande soll nun durch eine Reduktion der Zahl der hauptstädtischen Vertreter abgeholfen werden, und ist nur die Reduktion eine ausgiebige, dann können die wohlthätigen Folgen auch nicht ausbleiben. Das weiß die hauptstädtische Bürgerschaft, und aus diesem Grunde läßt es sich auch nicht sagen, daß der in Rede stehende Beschluß der Organisationskommission in Bürgerkreisen Mißbilligung gefunden hätte.

* Umschreibung von Immobilien. Im Monat November wurden folgende bedeutendere Umschreibungen von Häusern und Gründen behufs der Bemessung der einprozentigen Umschreibgebühr referirt:

Das Gustav Emich'sche Haus, goldene Handgasse Nr. 30, kaufte Dr. Paul Fromm um 140,000 fl., das Joseph Bernhardt'sche Haus, Batvanergasse Nr. 577, kaufte Joseph Horváth um 140,000 fl., das Simon Altschul'sche Haus, Dreiermehlgasse Nr. 412, kauften Ghrenfeld und K. Zafner um 34,000 fl., das Wirtshof'sche Haus, Deutsche-gasse Nr. 1128, kaufte Karl Welker um 18,600 fl., das

Ignaz Knabe'sche Haus, Wasserstadt Nr. 754, kaufte Max Becsághy um 17,200 fl., das Emerich Horváth'sche Haus, Wasserstadt Nr. 617, kaufte Ludwig Turnoosky um 15,096 fl., die Jda Hüller-Latinovics'schen Liegenschaften in Ofen kaufte Franka Apáthy-Stoß um 12,000 fl., das Emerich Horváth'sche Haus, Schiffmannsgasse Nr. 1284, kaufte Frau Johann Horváth um 10,000 fl., das Ludwig Turnoosky'sche Haus, Wasserstadt Nr. 617, kaufte Béla Koller um 13,000 fl., das Anna Weiner'sche Haus, Laufergasse Nr. 212, kaufte Norbert Grinzweil um 13,000 fl., das Georg Kerstinger'sche Haus, kleine Stationsgasse Nr. 563, kaufte der Verein der Bester Maurer- und Steinmetzgehilfen um 13,000 fl., das August Jaák'sche Haus, Rußgasse Nr. 179, kaufte Moriz Ballaghy um 8000 fl.

* Centralisirung der hauptstädtischen Steuerämter. Die von der hauptstädtischen Organisationskommission entsendete Spezialkommission hält Samstag, Nachmittags 5 Uhr, unter dem Vorsitze des Bürgermeisters K. Rammer eine Berathung ab, in welcher die Modalitäten betreffs des Kitz'schen Antrages (wegen Centralisirung der hauptstädtischen Steuerämter), verhandelt werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Dezember.

* Einlösung eines Versprechens durch den Kaiser. Wiener Blättern entnehmen wir die folgende interessante Mittheilung: Die Restauration des deutschen Hospizes der Anima in Rom, sowie der Kirche desselben wurde mit der Zeit immer notwendiger. Dem Eifer des Direktors der Anima, Mgr. Dr. Karl Fänig, ist es gelungen, den größten Theil der Renovationen und vorzüglich die der Kirche von St. Maria dell'Anima, ihrer Vollendung zuzuführen. Vorzüglich schön sind die Fenster ausgefallen. Nun aber fehlte noch das Hauptfenster. Dieses aber wird der Kaiser Franz Joseph herstellen lassen, der zu diesem Zwecke die Summe von 2500 fl. gespendet hat. Das Fenster selbst wird auf Befehl des Monarchen in Innsbruck angefertigt. Die Ursache, die den Kaiser von Oesterreich besonders bewog, die Summe von 2500 fl. zu spenden, war, wie aus Rom gemeldet wird, das Versprechen eines Botschafters, der im Jahre 1599 in Rom war. Dieser Botschafter Rudolph II., Namens Rudolph Coraducius, war viermal nach Rom zu Clemens VIII. gesandt worden. Das letzte Mal, im Jahre 1599, am 19. September, schrieb er sich, in etwas leidendem Zustande, in das Buch der „Anima“, welcher er 3 Scudi schenkte und zugleich versprach, den Kaiser zu beugen, der Kirche ein kaiserliches Geschenk zu machen. Unter die Worte dieses Versprechens hatte später Jemand geschrieben: „Quod adhuc expectatur.“ („Was noch bis heute erwartet wird.“) Hieron erhielt der Kaiser Franz Joseph durch den Fürst-Erzbischof von Wien, Dr. Kutschker, Kenntniß, daß derselbe zu Anfang dieses Jahres aus Rom heimkehrte. Sogleich befahl der Kaiser, das vor 277 Jahren gegebene Versprechen des österreichischen Botschafters Coraducius durch die Anfertigung des Hauptfensters der Kirche zu erfüllen.

* Zu Ehren der ungarischen Studenten-Deputation. „Itihab“, das Organ Midhat Pascha's, hat an die Bevölkerung von Konstantinopel einen Aufruf gerichtet, in welchem dieselbe aufgefordert wird, der Deputation der ungarischen Jugend, welche demnächst ankomme, einen würdigen Empfang zu bereiten, damit dieselbe sich davon überzeugen, welche freundschaftlichen Gefühle die Türkei für Ungarn hegt. Dasselbe Blatt theilt mit, daß die Sofas von Konstantinopel zum Empfange der Deputation eine große Demonstration vorbereiten. Die Jüglinge der Militär-Akademie arrangiren ein Banket zu Ehren der Gäste. — Die Studenten der türkischen „Universität“ Mahredsch-Akham bei der verbrannten Säule haben folgendes Telegramm an die Studenten in Budapest geschickt: „Konstantinopel, 6. Dezember. Den Studenten der Universität in Pest. Mitten in der allgemeinen Verlassenheit, die uns umgibt, erhebt sich nur eine Stimme zu unseren Gunsten, die großmüthige Stimme der ungarischen Nation. Edle Söhne Ungarns! Die Sympathie, von der ihr uns so rührende Beweise gebt, hat in uns eine tiefe Erkenntlichkeit erzeugt. Verbunden durch Blutsverwandtschaft und die gemeinsamen Interessen, werden wir ferner zusammenleben, um uns beizustehen und uns zu vertheidigen. Es leben die Magyaren! Es leben die Studenten von Pest!“

* Eine ministerielle Intervention. Der in der Stationsgasse Nr. 6 wohnhafte Fleischhauer Alexander Bálfi ist den Polizeibehörden durch schnelles Fahren mit seinem Einspanner längst bekannt. Als Bálfi heute Vormittags halb 10 Uhr mit seinem Fuhrwerk wie rasend durch die Badgasse gegen den Franz Josephsplatz jagte, wurde er durch den Konstabler Nr. 311 ermahnt, im Schritte zu fahren. Bálfi hieb aber auf sein Pferd los und fuhr noch rascher weiter, wobei das Pferd auch stürzte. Bálfi wurde hierauf angehalten. Derselbe provokirte nun durch seine Widersecklichkeit einen Straßenstandal und beschimpfte auch die Polizeibehörden. Der Eisenbahnbeamte Anton Ott fühlte sich berufen, den renitenten Schnellfahrer in Schutz zu nehmen und gegen die Polizeibehörden haranguirend aufzutreten. Augenzeuge dieser Szene war — nach Angabe des erwähnten Konstablers — der Ministerpräsident Koloman Tisza, welcher dem Konstabler an Ort und Stelle den Befehl erteilte, sowohl dem Fleischhauer, wie den Bahnamten zu arretilren. was

auch sofort vollzogen wurde. Balf wurde wegen seiner Ausschreitung durch den Vizestadthauptmann Alexander Bajla zu 10 Tagen Arrest, eventuell 50 fl. verurtheilt und der Eisenbahnbeamte wird wegen seiner unbesonnenen Einmischung und wegen versuchter Verhinderung einer Amtshandlung dem Kriminalgerichte angeklagt.

Die nächstjährige Refrutierung auf dem Gebiete der Hauptstadt findet, wie „Bud. Kapil.“ aus angeblich sicherer Quelle meldet, im dritten Assentbezirke (Altosen) am 19. Februar, im zweiten Assentbezirke (Ofen) vom 21.—24. Februar und im ersten Assentbezirke (Pest) vom 25. Februar bis 15. März statt.

Falsche Fünzig-Gulden-Noten. Aus Alf 62 B a c s k a, 15. Dezember, schreibt man dem „B. N.“: Seit einiger Zeit wird die Bevölkerung unserer Gegend durch die Entdeckung einer Banknotenpresse, welche auf der zu Neufah gehörenden Macskovankly'schen Tanya mit Beschlag belegt wurde, in Aufregung gehalten. Es wurden daselbst derzeit gelungene Fünziggulden-Falsifikate angefertigt, daß dieselben wohl den echten nur schwer zu unterscheiden sind.

Ein drakonisches Urtheil. Der Amtsbienner F. B. wurde in einer der letzten Nächte in volltrunkenem Zustande auf der Straße gefunden und durch die Patrouille ins Stadthaus gebracht.

Ein drakonisches Urtheil. Der Amtsbienner F. B. wurde in einer der letzten Nächte in volltrunkenem Zustande auf der Straße gefunden und durch die Patrouille ins Stadthaus gebracht. Der Berauschte erlangte hier inso weit das Bewußtsein wieder, daß er zum Mindesten seine Wohnung — Kecksmeteregasse Nr. 13 — anzugeben vermochte, wohn er auch durch einen Zivilkommisär geleitet wurde.

Heimliche Einkehrhäuser. In der inneren Stadt wurden fünf Kaffeehäuschen entdeckt, welche neben diesen Lokalen 3—5 vollkommen eingerichtete Zimmer für Schlafgäste hatten, und wo auch täglich 20—30 fremde und verschiedene Leute Nachtquartier erhalten, ohne daß hierüber Meldesettel ausgegeben werden.

Mehrere Mitglieder der Pesther Greislergenossenschaft sind beim Handelsministerium um die Konzession zur Bildung einer „Hauptstädtischen Greislergenossenschaft“ eingekommen. Die diesbezüglichen Statuten wurden jedoch ihrer Mangelhaftigkeit wegen nicht genehmigt und hat der Minister ein Formular, nach welchem diese Statuten umzuarbeiten sind, nebst einschlägigen Bemerkungen den Interessenten im Wege des Magistrats zur Benützung überfendet.

Schadenfeuer. Heute Abends 8^{1/2} Uhr entstand in der Fabrikengasse Nr. 4, in der Grün'schen Rouleaux-Fabrik Feuer, welches in den Papiervorräthen und Requisiten reiche Nahrung fand und rasch um sich griff.

Ginshurz. Die rückwärtige Stützmauer des Lönyay'schen Hauses im zweiten Bezirke ist wegen schlechter Bauart vorgestern zusammengestürzt.

Verkauftenes Kind. Gestern wurde in der Leopoldgasse ein zweijähriger blonder Knabe aufschichtslos gefunden, welcher den Namen seiner Eltern nicht anzugeben weiß.

Polizeinacht. Der Tagelöhner Johann Kubliana ist heute Morgens gegen 8 Uhr vom zweiten Stockwerke der Mayer-Kraus'schen Spiritusfabrik zu Erde gestürzt und wurde, zwar noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustande in das Nothspital gebracht.

Die nächstjährige Refrutierung auf dem Gebiete der Hauptstadt findet, wie „Bud. Kapil.“ aus angeblich sicherer Quelle meldet, im dritten Assentbezirke (Altosen) am 19. Februar, im zweiten Assentbezirke (Ofen) vom 21.—24. Februar und im ersten Assentbezirke (Pest) vom 25. Februar bis 15. März statt.

Ente beschimpft habe. Der jährhorige Mann ging hierauf, mit einem schweren Hammer bewaffnet, in die benachbarte Sattlerwerkstätte und verjagte dem emsig arbeitenden Gehilfen einen derartigen Hieb auf die Schläfe, daß derselbe bewußtlos zusammenstürzte und in's Nothspital transportirt wurde, wo er gestern in Folge der erhaltenen Verletzung verschied. Krefter stellte sich freiwillig dem Gerichte. — In der Wohnung der in der großen Feldgasse Nr. 11 wohnhaften Beamtengattin Bertha Wandler erschien vorgestern Vormittags ein anständig gekleideter Mann, welcher sich als Baron Bongracz vorstellte und vorgab, beauftragt worden zu sein, Gelder für arme Schulkinder zu sammeln, damit denselben ein Christbaum beschert werden könne.

Brand. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist die große ararische Sägemühle bei M u b l a c h (Siebenbürgen) abgebrannt. Der Schaden soll sich auf 80,000 fl. belaufen. Der Brand ist durch das Umstürzen einer Petroleumlampe in der Tischlerwerkstätte ausgebrochen.

(Eingefendet.) Die „Neue Freie Presse“ vom Donnerstag, den 17. Dezember, bringt Folgendes über die mit Neujahr in Wien erscheinenden „Publizistischen Blätter“: „Wie wir vorausgesetzt, hat die Anzeige der „Publizistischen Blätter“ in Folge der außergewöhnlichen Prämien und des auch sonst anziehenden Prospektes im Publikum großen Beifall gefunden.“

Auf die Annonce „Die Schnellpressendruckerei und Monogramm-Prägenanstalt“, Budapest, Mohrrengasse Nr. 15, und deren Filiale, Landstraße 54, im v. Sverthaus'schen Hause, wird besonders aufmerksam gemacht.

Vom Weihnachtsmarkt.

Gelegentlich unseres Rundganges durch die Weihnachts-Ausstellungen können wir nicht umhin, auf die hier bestens bekannte Firma Moriz Ziller und Bruder aufmerksam zu machen, welche Kappen, Kleider und sonstige Ausstattungsgegenstände für Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Beamte, sowie für Militärpersonen liefert.

Elegante und geschmackvolle Weihnachtsgeschenke hat heuer die Firma J. S. Sarány (Ede Waizner- und Deagasse) in Hülle und Fülle ausgestellt. Es würde ein eben so starkes Gedächtniß, wie eine ungewöhnliche, bis in's Detail gehende Sachkenntniß bedingen, wollte man namentlich alle Gegenstände aufzählen, die hier durch ihre Mannigfaltigkeit, wie durch die Sorgfältigkeit ihrer Auswahl sich zu einem prachtvollen Ensemble vereinigen.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Ewoboda-Theater gab man heute Lecco's „Ango“. Die Aufführung war eine gelungene, da die Hauptrollen sich in guten Händen befanden.

Im Verlage des „Althénium“ ist soeben die zweite Auflage der vor zwei Jahren editirten illustrierten Prachtausgabe der Gedichte Alexander Petöfi's erschienen. Die neue Ausgabe, welche an Glanz der äußeren Ausstattung die erste vielleicht noch überbietet, enthält neben den prächtigen, leinwandgedruckten Illustrationen von verschiedenen ungarischen Künstlern auch noch eine Serie neuer Kompositionen von neuen heimischen Meistern.

zusammen enthält nunmehr der stattliche Band nicht weniger als zwei und achtzig Illustrationen, von welchen die meisten sich durch empfindungsvolle Nachdichtung des Textes auszeichnen, und welche auch, was ihre künstlerische Detailausführung betrifft, als wirkliche Kunstleistungen der Xylographie bezeichnet werden dürfen.

Der Verein der Budapester Musikfreunde (Göttergasse Nr. 10) veranstaltet am 22. Dezember l. J. (Freitag) ein kleines Hauskonzert mit folgendem Programm: 1. Beet hoven: Sonate (F dur) für Waldhorn und Klavier, vortragen von den Herren: Georg Schwindt, Vereinsmitglied, W. Huber, Mitglied des Nationaltheaters; 2. Mozart: Duett aus „Don Juan“, gesungen von Fräulein Paula Grösy und Herrn Georg Kovacs, Vereinsmitglieder; 3. Mozart: „Traumbild“, Männerchor (neu); 4. Mahalovic: „In Liebeslust“, gesungen von Fräulein Paula Grösy; 5. Schumann: „Das Schifflein“, gemischter Chor mit Soli, Sopranosolo: Frau Klementine Robitsek; Flöte: Herr Holzner, Vereinsmitglied, Waldhorn: Herr W. Huber.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Dezember. [Orig.-Ber.] Die Strafsache der falschen Franz- und Josephhätzer Sparfasse bildete seit zwei Tagen den Gegenstand einer Verhandlung im ersten Strafsenate des Obersten Gerichtshofes. Dem Referate des Herrn Dr. Emerich Suhay entnehmen wir, daß das hiesige Kriminalgericht nach erfolgter Konkursanmeldung gegen den Verwaltungsrath des erwähnten Institutes die Strafsurteilung einleitete, nach deren Beendigung die Staatsanwaltschaft sowohl gegen den Vizepräsidenten der Bank, Moriz Kaniz (der Präsident Johann Widats ist bekanntermaßen bereits vor dem Fallimente gestorben), wie gegen den Kanzleischreiber, resp. Oberbuchhalter Karl Löb und die Verwaltungsräthe Friedrich Szumrak und Jakob Frank die Anklage auf falsche Krida erhob.

In der Motivirung dieses Bescheides wird zunächst hervorgehoben, daß Moriz Kaniz die Bücher höchst unregelmäßig führte und eine Zeit lang gar keine Bilanz machte; daß der Vizepräsident seiner gelegentlich der Konkursanmeldung das Defizit mit dem Werthe seines Batsjörer Waldes zu decken versprach, bald darauf aber das bezeichnete Grundstück jedoch gänzlich verkaufte, daß er ferner, obgleich vom Defizit des Bankinstitutes bereits überzeugt, sich 100 Dukaten (und Widats 500 Dukaten) als Remuneration votiren ließ.

Gegen Karl Löb dagegen wurde der Beweis erbracht, daß er an der falschen Buchführung hauptsächlich Antheil genommen und daß er auch von der Eskomptirung der werthlosen Wechsel Kenntniß hatte. Der Bescheid des kön. Tafel, demgemäß auch die übrigen Verwaltungsräthe namentlich die Herren Joseph Kumbach, Stephan Nagy, Jakob Ger, Franz Köcze und Kaspar Horvath in den Anklagezustand verlegt werden, wird dadurch motivirt, daß dieselben zunächst ihren Kredit bei der Bank derart mißbrauchten, daß die erwähnte Sparfasse genöthigt war, bei anderen Geldinstituten Beträge zu hohen Zinsen zu entnehmen, um die Wechsel der erwähnten Mitglieder des Verwaltungsrathes eskomptiren zu können; so geschah es auch oft, daß die Franz- und Josephhätzer Sparfasse ihren eigenen Verwaltungsräthen größere Beträge zu einem Zinsfuße von sechs Prozent vortreckte und zu diesem Behufe, falls es ihr selbst an Kasse mangelte, bei anderen Banken Darlehen zu weit höherem Zinsfuße aufnahm.

Endlich kauften auch noch die erwähnten Verwaltungsräthe eine bedeutende Anzahl Aktien unter dem fin-

Budapest, Donnerstag

guten Namen Stephan Barga, um auf diese Weise eine künstliche Haufe herbeizuführen. Nach Erledigung des Referats, das fast die ganze gestrige Vormittagsstunde in Anspruch nahm, wurde die Publikation des obervergerichtlichen Bescheides auf heute Vormittags vertagt. Nach mehr als einstündiger Beratung verkündete Vorsitzender Samuel v. Bonis den Beschluß, demgemäß das Erkenntniß der königlichen Tafel bezüglich der Verletzung in den Anklagezustand vollinhaltlich bestätigt wurde.

Letzte Post.

Ueber das abermalige Attentat auf die österreichisch-ungarische Flagge erhält die „Pr.“ aus Semlin, 20. Dezember, folgende Telegramme: „Ich befehle mich, Ihnen von einer flagranten Verletzung nicht nur der österreichischen Flagge, sondern auch der Person des bei der serbischen Regierung akkreditirten diplomatischen Vertreters Oesterreichs, des Fürsten Wrede, Kunde zu geben. Fürst Wrede befand sich gestern in Begleitung eines Konsulatsbeamten auf dem vor Belgrad stationirten österreichischen Monitor. Das Schiff war in einiger Entfernung von der Festung, als man plötzlich einen Aufschrei hörte, dem bald darauf ein Flintenschuß folgte. Der Monitor erwiderte diesen ganz unvermutheten Angriff mit einem Kanonenschusse, worauf nochmals ein Flintenschuß gegen das Schiff abgefeuert wurde; daraufhin rückte der Monitor vor der Wachtposten aber, der von der unteren Festung aus die Schüsse gegen den Monitor geseuert hatte, zog sich zurück. Die beiden Schiffe hatten zum Glück Niemanden getroffen. Fürst Wrede fuhr in dem Boote des Monitor nach Belgrad und wie ich höre, hat er sofort Reklamationen erhoben. — Die Festung und die Stadt wurden heute, so lautet das zweite Telegramm, durch Schüsse alarmirt, die zwischen einem Wachtposten und dem österreichischen Monitor, der vor Belgrad gelagert ist, gewechselt wurden. Fürst Wrede, der auf dem Monitor sich befunden hatte, auf den geschossen worden ist, begab sich nach seiner Ankunft in Belgrad sofort zum Minister Ristic, um strengste Untersuchung und volle Genugthuung zu verlangen. Die Untersuchung wurde sogleich angeordnet und soll ergeben haben, daß der Soldat auf eigene Faust gehandelt habe. Der Monitor sei angeblich dem Festungsrayon zu nahe (?) gekommen, daraufhin habe er das Schiff dreimal angerufen und da keine Antwort erfolgte, geschossen. Der Kriegsminister hat in Folge des Vorfalls sofort den Festungskommandanten bestraft und Ristic nicht nur dem Fürsten Wrede volle Satisfaktion angeboten, sondern auch den serbischen Vertreter in Wien, Herrn Dr. Zukits, telegraphisch angewiesen, der kaiserlich österreichischen Regierung die Entschuldigungen der serbischen Regierung zu überbringen und jede verlangte Genugthuung anzubieten.

Der diplomatische Vertreter Serbiens in Wien hat sich heute Vormittags, wie die „Pr.“ weiterhin meldet, ins Ministerium des Aeußern begeben, um das Bedauern der serbischen Regierung über den peinlichen Zwischenfall kundzugeben und Satisfaktion anzubieten. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, steht der Unglücksfall auf dem Monitor „Maros“ mit dem Attentate auf den Fürsten Wrede in einer gewissen Verbindung. Um nämlich eine Wiederholung dieses Attentats in entsprechender Weise beantworten zu können, ließ der Kommandant des „Maros“, Schiffsleutnant Almstein, die Geschütze scharf laden. Während des Ladens explodirte eines der Geschosse und entzündete ein in der Nähe des Thurmes liegendes Quantum ledigen Pulvers. Die Wirkung dieser Doppel-Explosion war, daß Schiffsführer Victor v. Pfußer sich in die Luft verlor, während ein Mann augenblicklich todt blieb. Ein Matrose liegt im Sterben, die Uebrigen sind meist schwer verwundet und wurden in Semlin ausgeschifft.

Telegramme.

Belgrad, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Fürst nahm die Demission des Ministers Ristic, welche vom Fürsten Wrede gefordert wurde, an. Marindovic wurde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Wien, 20. Dezember. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Auf den österreichisch-ungarischen Monitor „Maros“ sind gestern gelegentlich des Manövrirens im gewöhnlichen Fahrwasser, als dieser bei der Belgrader Festung vorüberfuhr, von letzterer mehrere Geschütze geschossen, welche Anfangs für blinde gehalten,

später aber durch hinterlassene Spuren als scharfe anerkannt wurden. Der Monitor wurde hierüber von dem am Bord befindlichen Generalkonsul Wrede befehligt, sofort gegen Belgrad vorzurücken, um dort Post zu fassen; mit Wrede befand sich auch der deutsche Generalkonsul an Bord des Monitors. Als der Monitor Nachmittags vor Belgrad Aufstellung nahm, explodirten unermuthet im Thurme des „Maros“ einige Granaten, auf welche Detonation, wahrscheinlich durch irrige Annahme, daß „Maros“ gegen die Festung feuere, von letzterer noch einige scharfe Geschütze geschossen, ohne jedoch Jemand zu verletzen. Minister Ristic besetzte sich, über speziellen Auftrag des Fürsten dem österreichisch-ungarischen Generalkonsul das tiefste Bedauern über den Vorfall auszudrücken, gleichzeitig mittheilend, daß der Festungskommandant seines Postens enthoben wurde.

Wien, 20. Dezember. Der „Politischen Korrespondenz“ wird telegraphisch aus Konstantinopel gemeldet: Die Ernennung Midhat Pascha's zum Großbezier bedeutet die persönlichsten Dispositionen der Pforte gegenüber den legitimen Ansprüchen auf eine reelle Besserung der Lage sämmtlicher christlicher Unterthanen; andererseits erblickt die Pforte in Midhat die Persönlichkeit, welche undurchführbare Forderungen mit jener Energie abzuwehren im Stande ist, die ihn am meisten befähigen, das Reich unversehrt durch drohende Stürme hindurchzuführen.

Konstantinopel, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Am nächsten Donnerstag findet die erste Sitzung der Konferenz statt, an welcher auch die Vertreter der Pforte theilnehmen werden.

Berlin, 20. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ demotivirt die Nachricht, der preussische Justizminister habe bei den Kompromiß-Verhandlungen Zugeständnisse wegen der Presse gemacht, welche der Reichskanzler zurückgenommen habe.

Berlin, 20. Dezember. (Reichstags.) Bei der dritten Lesung des Strafgesetzentwurfes konstatarie Bannigen, der Kompromiß sei nur geschlossen worden, um das Zustandekommen einheitlicher Justizgesetze zu ermöglichen; die national-liberale Partei übernehme dafür die Verantwortlichkeit und erwarte bei den Wahlen die Antwort des Volkes. In der Spezialdebatte wurde der erste Kompromiß-Vorschlag zu §. 7 genehmigt.

Petersburg, 20. Dezember. Die Nachricht über die bevorstehende Erhöhung des Zolls für Eisenbahnschienen ist unbegründet.

Wien, 20. Dezember, 2 Uhr 30 Min. (Schlußkurs.) Kreditaktien 134.80, Anglo-Austrian 68.—, Galizier 201.—, Lombarden 78.—, Staatsbahn 258.—, Rente 60.20, Goldrente 56.30, Kreditlose 164.—, 1860er Lose 110.50, 1864er Lose 130.25, Napoleond'or 10.05 1/2, Münzdukaten 5.96, Silber 113.50, Frankfurt 61.15, London 125.85, Preuß. Kassenanweisungen 61.85, Unionbank —, Türkenlose 12.25, Allgem. Baubank —, Anglo-Baubank —, Gedrückt.

Wien, 20. Dezember, 3 Uhr 10 Min. (Offizielle Schlußkurse.) Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 78.50, ungarisches Eisenbahn-Anlehen 97.—, Salgó-Tarjaner 71.50, Anglo-Hungarian —, ungar. Kreditaktien 102.—, Franco-Hungarian —, ungar. Pfandbriefe 85.—, Alfvödbahn 92.50, Siebenbürger 67.—, ungar. Nordostbahn 85.50, ungar. Ostbahn 30.—, Ostbahn-Prioritäten 57.—, ungar. Lose 69.—, Theißbahn 164.—, ungar. Bodentredit-Aktien 22.—, Municipalbank —.

Wien, 20. Dezember, 6 Uhr 30 Min. (Abend-Schluß.) Oesterr. Kreditaktien 134.20, Anglo-Austrian 68.25, ung. Kreditbank 101.—, Lombarden 78.—, Staatsb. 257.50, Napoleond'or 10.07, Rente 60.15, Gold-Rente 56.35, Geschäftlos.

Berlin, 20. Dezember. (Schluß.) Galizier 81.25, Staatsbahn 414.50, Lombarden 125.—, Papier-Rente 48.40, Silber-Rente 52.90, Kreditlose —, 1860er —, 1864er —, Wien 159.80, Kreditaktien 216.50, Rumänier —, ung. Lose —, ungar. Ostbahn 45.60, Gold-Rente —, Ruhig. Nachbörse: Kreditaktien 216.50, Staatsbahn 415.—, Lombarden 125.50, ungar. Ostbahn —, Ostbahn-Prioritäten —, Goldrente —, ung. Lose —.

Frankfurt, 20. Dezember. (Schlußkurs.) Wechsel per Wien 161.—, österreichische Kreditaktien 107.25, österreichische Bankaktien 667.—, österr. Staatsbahn-Aktien 207.—, 1860er Lose —, Lombarden 61.75, Silber-Rente 53 1/2, Papier-Rente 48 3/4, Galizier 161.25, Schwach. —, Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 106.50, Staatsbahn 206.—.

Frankfurt, 20. Dezember. (Abendsozietät.) Wechsel per Wien —, österr. Kredit 106 3/4, österr. Bankaktien —, österr. Staatsbahn-Aktien 206.25, 1860er Lose —, 1864er Lose —, Gold-Rente 56 1/16, Papier-Rente —, Silber-Rente —, Lombarden —, Galizier 161 3/8, Wenig Geschäft.

Paris, 20. Dezember. (Schluß.) 3prozentige Rente 70.65, 5prozentige Rente 104.95, italienische Rente 71.40, österr. Staatsbahn 518.—, Credit Mobilier 152.—, Lombarden 157.—, Türkenlose 33. Flau.

London, 20. Dezember. Consoles 94 1/16, Silber —. Berlin, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per April-Mai Rm. 221.—, per Mai-Juni Rm. 222.—, Roggen loco Rm. 158.—, per Dezember-Januar Rm. 158.—, per April-Mai Rm. 163.—, per Mai-Juni 161.50, Hafer per Dezember Rm. —, per April-Mai Rm. 156.—, Gerste

loco —, Rüböl loco Rm. 78.50, per Dezember-Januar Rm. 78.—, per April-Mai Rm. 79.—, Spiritus loco Rm. 54.70, per Dezember-Januar Rm. 55.20, per April-Mai Rm. 57.20, per Mai-Juni Rm. 57.40, Trübe.

Stettin, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember-Januar 212.—, per April-Mai 220.—, Roggen per Dezember 155.—, per Januar-Februar 155.—, per April-Mai 160.—, Rüböl per Dezember 76.50, per April-Mai 79.50, Spiritus, loco 52.70, per Dezember-Januar 53.—, per April-Mai 55.70, Rüböl per Frühjahr 359.—.

Wien, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per März Rm. 22.50, per Mai Rm. 22.55, Roggen per März Rm. 16.55, per Mai Rm. 16.65, Rüböl, loco Rm. 41.—, per Mai Rm. 39.80.

Paris, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per laufenden Monat 62.50, per Januar-Februar 63.25, per vier Monate von Mai 65.—, Rüböl per laufenden Monat 94.50, per vier Monate 1877 96.—, per vier Sommermonate 96.50, per vier letzte Monate 94.—, Leinöl per laufenden Monat 72.25, per Januar 73.—, per zwei letzte Monate 74.50, Spiritus per laufenden Monat 67.—, per vier Monate 1877 67.75, per vier Sommermonate 69.25, Zucker, raff. 165.

Amsterdam, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per März 313.—, per Mai 313.—, Roggen flau, per März 199.—, per Mai 201.—, Rüböl loco 41.50, per Dez. 45.25, per Frühjahr 41.50, Raps per Frühjahr 455.—, per Herbst —, Negertisch.

Newyork, 19. Dezember. Mehl 5.75.

Wien, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Mittagsbörse eröffnet in schwacher Haltung. Spekulationswerthe und Renten sind niedriger, Gold-Baluten steigend. Es notiren: Oesterr. Kreditaktien 135.25, ung. Kredit 101.25, Anglo 68.25, Union 47, Nationalbank 822, Karl Ludwigbahn 201.50, Alfvödbahn 92, Nordostbahn 85.50, Papier-Rente 60.25, Silberrente 66.70, Goldrente 56.30, 1860er Lose 110, 1864er Lose 130, London 125.80, Paris 49.90, Reichsmark 61.90, Zwanzig-Francsstücke 10.05, Silber 113.50.

Wiener Fruchtbörse vom 20. Dezember.

(Privat-Telegramm.) Es notiren: Fruchtbörse Weizen 12 fl. 70 kr. bis 12 fl. 90 kr., Frühjahrsern 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 50 kr., Frühjahrshäfer 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 65 kr., ung. Koru 10 fl. 70 kr. bis 10 fl. 85 kr., prompter Häfer 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 55 kr., prompter Mais 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 45 kr., Mais pro Mai-Juni 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 20 kr. per 100 Kilo.

Vester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenbörse. 20. Dezember. Günstige politische Nachrichten und hauptsächlich bessere auswärtige Notirungen befestigten die Stimmung an der heutigen Effektenbörse und wurden sowohl Spielpapiere als auch Anlagewerthe höher gekauft, denen sich einzelne Lokalwerthe anschlossen. In Devisen und Baluten aber war eine rückgängige Tendenz vorherrschend; zum Schluß der Börse befestigten sich Letztere um eine Kleinigkeit, während in Spekulations-effekten eine kleine Reaktion zum Vorschein kam.

An der Vorkbörse wurden österr. Kreditaktien von 134 bis 134.90 gekauft, ung. Kreditaktien bis 102.50 begehrt.

An der Mittagsbörse eröffneten österr. Kreditaktien zu 134.90 und reagierten auf 134.30, ung. Kreditaktien nominell zu 101.50 notirt; hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 302 G., Louisen-Dampfmühl-Aktien zu 171 gekauft, Victoria-Dampfmühl-Aktien bis 270 begehrt; ung. Grundentlastungs-Obligationen zu 73.50, ung. Bodentredit-Institut-Pfandbriefe zu 85.50 geschlossen; ung. Schatzbons bis 93.75 G., Reichsmark zu 61.90—61.95 geschlossen.

Die Abendbörse war wieder gründlich flau; österr. Kreditaktien drückten sich bis 133 und blieben bis 133.30 erholt; ung. Kreditaktien notirten nominell 100.50 G.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in Weizen war auch heute ganz geringfügig, da es an Kaufkraft fehlte; Preise waren etwas matter.

Ufance-Weizen per Frühjahr geschäftlos: 12 fl. 80 kr. G., 12 fl. 95 kr. W. Hafer per Frühjahr matt: 8 fl. 22 kr. G., 8 fl. 28 kr. W.

Mais per Mai-Juni 6 fl. 75 kr. G., 6 fl. 80 kr. W. Die heutigen amtlichen Getreidenotirungen sind: per 100 Kilo:

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes Weizen (74.6 R. fl. 11.75-12.55), Roggen (70-72), Gerste (60-62), Hafer (36.4-40.1), and Mais (74.7).

Termin: Weizen per Frühjahr 12.85-12.95, Roggen 10.20-10.40, Hafer 8.28-8.35, Mais, Banater per Mai-Juni 6.80-6.85.

Zweifeln. Von bosnischer Sachwaare wurden einige hundert Zentner mit 23 fl. 70 kr. verkauft. Außerdem sollen 88 Fass serbische verkauft worden sein, deren Preis geheim gehalten wurde.

Spiritus. Das Geschäft ist sehr still, Preise die gestern notirten.

Auf der ersten Seite der zweiten Beilage befinden sich: „Der kleine Kapitalist“, „Geschäftsberichte“, „Wasserhand“, „Auszug aus dem „Rözlöy“, „Korrespondenz der Redaktion und Administration“, „Lottoziehungen und die Kurs-Tabelle.“

Verantwortlicher Redakteur I. Schnitzer.

Billigste und schönste Weihnachts-Ausstellung

in größter Auswahl zu unbedingt festgesetzten Preisen nur bei
BRÜDER ROTHHAUSER,
 Galanterie-, Nürnberger- und Luxuswaaren-Grosshandlung
 und en Detail-Verkauf,
 Königsgasse Nr. 1, Petrovitsch'sches Stockhohes Haus.
 Filiale: Satvanergasse 16,
 zu dessen Besuche wir das B. T. hochgeehrte Publikum höflichst einladen.

Praktische Geschenks-Gegenstände für jedes Alter. Aus dem Preis-Courante:



Album.
 Album 25, 50 u. 100 Bilder von 50 kr. bis 20 fl. dito mit Musik 7, 10, 15, 20, 25 fl.

Leder-Galanterie-Waaren:
 Portemonnaies, Briefstaschen, Zigarrentaschen, Handtaschen, Schreibmappen, Necessaires, Kassetten, Kordchen u. 50 kr. bis 15 fl.

Arbeits-Necessaire in großartiger Auswahl von fl. 1-35, mit Musik fl. 10 bis fl. 40. Moderne Damengürtel fl. 1.60 bis 10. Chateaufächer, Scheren-Crêpe, Hand-Schreibmappen, Unterlagen und Kassetten fl. 1.80-40. Schmuckkästchen, Toilette-Gastouillen, Tafel-Spiegel, Nähtischen, Hand-Schub- und Kammtaschen, je nach Ausstattung von fl. 1-15. Parfum-Kassetten von fl. 1-10, Arbeits-Kassetten fl. 1-20, Schlüsselkränze.



Schmuckgegenstände für Damen:
 Eßt französischer Schmuck und bijoux de Strasse Broschen, Ohrringe, Garnituren, Schmuckkästchen, und Kettchen von fl. 2.50 bis 10. Schlüssel, Zeit und Kautschuk, das schönste und neueste von fl. 1-10. Uhrketten, Medaillons, von 10 kr. bis 10 fl. Scham-Ringe, Schmuck- und Mandelstein-Ringier elegant und neu-erster Art.



Guss-Gegenstände:
 Uhren mit Girandole, Briefschreiber neueste Sorte, Statuetten mit Dreh Schreibzunge, Leuchter, Kassetten, Spiegel, Schmuckkästchen von 2-25 fl., Schreibgarnituren, Bronze aus 12 Stücken bestehend von fl. 5 bis 10 fl., Dreh 12 Stück von fl. 7.50-25.

Chinasilber-Luxus-Gegenstände:
 Leuchter, Girandole, Zuckerlöffel, Kaffeemaschinen, Aufsätze, Feuerzeuge, Brodbrotbehalter, Kaffee- und Theebretter, Brodbrotbehalter, Kaffeemühlen und Brenner, Kaffeemaschinen, Theepfanne, Sombor, franz. Nachschub, Theekannen, Eßig- und Del-Karaffen, Tischdecken, Zuckerschneiber, Messer, Scheren, Esszeug und Kessel.

Terracotta-Waaren:
 Vasen klein und groß von fl. 1-20, Tabakpfeife von fl. 1-3, Aquarium von fl. 5 bis fl. 12, Aschenfächer u. 20 kr. bis 1 fl.

Parfümerie-Waaren:
 Esbouquet-Feinste Sorten von 50 kr. bis 2 fl., Parfüm, violet, Mangilang, Nivea, Rose u. 20 kr., Eau de Cologne von 50 kr. bis 2 fl., Toilettenwasser von 40 kr. bis 2 fl., Gatonieren-eingerichtet von 20 kr. bis 5 fl., Seife Brüder Rothhauser fl. 1.20 das Dutz.

Regenschirme:
 Alpaca, ord. und fein von fl. 1-3.50, Seide und Gros de naple von fl. 4-5, dito 12theilig von fl. 6.50-12.

Opertgucker:
 Leder, Eisen, Perlmutter und Email von fl. 1.50-25, Opertgucker beste Sorten, wegen großer Partie Anfang zu dem halben Preise.

Aufträge von der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effektiviert. Preis-Courante gratis.

6360

Holz-Galanterie-Gegenstände:
 Zigarrenträger, Schreibzeuge, Feuerzeuge von 50 kr. bis 10 fl., eingerichtete Kassetten von 1-10 fl., Zigarrentaschen v. 4-15 fl., Schweizer Gastouillen mit Holzschneiderei für Sacktücher per St. 70, 90 kr., fl. 1 bis 1.50, für Handtasche per Stück 70, 90 kr., fl. 1 bis 10, für beide zusammen oder für Toilette per Stück fl. 2 bis 20 fl.



5000 franz. Spezialitäten: Bronze, Dreib., Porzellan, Leder u. Holz, Perlmutter und Schildkrot, Ball- und Salonfächer in Papier, Leinwand, Seide, schwarz und farbige, Atlas mit und ohne Merabout v. fl. 1.50 bis 20 fl., Eisen- und Schildkrot von 10 bis 30 fl., Schreibzeuge, Parfum-Flacons, Schmuckkästchen, Taschen und Korbchen, Stenographier, Ubrträger, Bonbonnières, Bouquetmaschinen, Ballkugelfächer von fl. 1.50 angefangen bis fl. 20-25, elegante Schlüsselkränze Medaillon-Gegenstände fl. 6-25.

Geschenke an Kinder.
 Verschiedene Artikel der Magic, jeder mit Gebrauchsanweisung versehen. Preis von 80 kr. bis 10 fl., enthält 5 bis 10 Stück Zauber-Verrichtungen, Zauber-Karten und Nebelbilder-Apparate mit 24 bis 36 Bildern, um sich hier erscheinen zu lassen, per Apparat 80 kr., fl. 1, 5 Zauber-Apparate nach Professor Herrmann, in Kisten verpackt fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, enthaltend 5 bis 40 Zauberereien.

Unterhaltende Gesellschafts-Spiele:
 Domino 10 kr. bis fl. 4.50, Schachbretter 80 kr. bis fl. 10, Derby-Wettrennen fl. 1.80-8 fl., Fesslung, Hammer u. Glöckchen, Lotospiele 10 kr. bis fl. 3.50, Tombola-Spiele 50 kr. bis 10 fl. Viele neue Spiele und Lotto mit Gewinnsten, 100 Sorten verschiedene Gesellschafts-Spiele von 10 kr. bis 3 fl.

Spezialitäten von Spielsachen:
 Insbesondere nach Kröbel's System eingerichtete Spiele der Belichtung in eleganten Kartons, Laubhüter-Apparate, Laterna-Magica, Nebelbilder-Apparate, Spielböden etc.

Puppen-Requisiten:
 Puppen-Service v. 10 kr. bis 20 fl., Puppen-Möbel v. 10 kr. bis 10 fl., Puppen-Schirme v. 20 kr. bis 10 fl., Puppen-Wäsche von 20 kr. bis 75 kr., Puppen-Schuhe v. 30 kr. bis 50 kr., Puppen-Hüte von 10 kr. bis 1 fl., Puppen-Haare von 10 kr. bis 5 fl., Puppen in Händen von 10 kr. bis 3 fl., Puppen gekleidet g. 25 kr. bis 15 fl., Puppen stehende v. fl. 1.50-5 fl., Puppen sitzende v. fl. 1.50-25 fl., Esszeuge und Kessel, Reliquie etc.

Für 2-4jährige Mädchen:
 Kröbel'sche Zeichenschule, Frühliche Spiele von 50 kr. bis 3 fl., Kapsel- und Rechenmaschine, Zusammenleg-Spiel von 50 kr. bis 5 fl.

Für 4-10jährige Mädchen:
 Kröbel'sche Strichschule von 50 kr. bis 3 fl., Wollknäulen und Strickzeuge von 50 kr. bis 2 fl., Perlschneider und Kreisel von 1 fl. bis 3 fl., kleine Nähmaschinen von 2-4 fl., kleine und große Fleischhaken von 50 kr. bis 2 fl. Alle Selbstbeschäftigungsspiele.

Für 10-jährige Knaben:
 Farbenkasten von 10 kr. bis 10 fl., Reißzeuge von 50 kr. bis 2 fl., Zeichenmaschinen von 50 kr. bis 3 fl., Federmesser von 10 kr. bis 3 fl., Laterna Magica mit 12 Bildern von 65 kr. bis 5 fl., kleiner Bozca von 1-10 fl., Zauberpiele von 1-10 fl., Panorama von fl. 1.50-5.

Metallene Eisenbahnen:
 ganzezüge von 30 kr. bis 1 fl., Dieselken mit Uhrwerk selbstlaufend von fl. 1.80, 2.20, 3 Dampfmaschinen, ein miniature, neueste Konstruktion von fl. 10-30, Aus America Spielzeug-Spezialitäten mit Uhrwerk und Lokomotive, Eisenbahnen, Feuerwagen, Dampfbusse von 3-10, Reliquie zum Selbstspielen, Vogelstrecke und Melodien 3, 4, 6 und 9 Stücke spielend von 6-12 fl.

Tombolas:
 mit 50 bis 100 Gewinnsten; die Gewinne betragen aus verschiedenartigen praktischen, luxuriösen und Kur-Artikeln, 1 Tombola mit 50 Stück Gewinnsten, Haupt- und Nebengewinnstrefen kostet fl. 4.50; mit 100 Stück Gewinnsten fl. 9.50; es sind aber Gewinne wie Haupt- und Nebengewinnstrefen bei enthalten. Wir haben auch kleinere Zusammenstellungen zu 15, 20, 30, 40 und 50 fl. am Lager.

Zweckmässigste Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Leitige Wäsche für Herren, Damen und Kinder zu sehr billigen festgesetzten Preisen
 unter Garantie für beste Zugehör und solideste Anfertigung in der Filiale der Rumburger Leinwand- u. Wäsche-Fabriks-Niederlage von **Taub Károly, Budapest,**
 Satvanergasse vis-à-vis der Ungargasse.
 Briefliche Bestellungen werden mit besonderer Sorgfalt gewissenhaft ausgeführt. Nicht konvenientes wird innerhalb 8 Tagen retour genommen.
Preis-Verzeichnisse franco.

10659

Feinster Wiener Estragon-Senf, 10624
 in Original-Glas-Adjustierung stets frisch.
 Depot bei fast sämtlichen Herren Kaufleuten in Budapest aus der Fabrik der
Victor Schmidt & Söhne,
 k. k. landesbefg. Fabrikanten.
Wien,
 IV. Bez., Allee-gasse Nr. 48.

Wir ersuchen um gütige Beachtung unserer behördlich registrierten Schutz-Marke.

Grossens Brilleninstitut,
 Wienergasse 4,
 verkauft Brillen, Zwicker, Korzetten, Thermometer, Opertgucker eigenes Erzeugniß Verjendet über Land sicher und genau für jedes Auge bei Angabe von Alter und Größe einer Schrift oder Druck die mit freiem Auge geleitet werden kann.

Stereoskop-Kästen
 von Holz fl. 1.50, Bilder dazu von 10 kr. pr. Stück. Stahl-Brillen zu fl. 1, 1.50, 1.80 in Gold von fl. 5, 6, 8, 10, 12. Zwicker, Stahl-fl. 1.20, 1.80, 2, Gold-fl. 5, 6, 8, 10, 12. 10818
 Laterna magica von 5. W. fl. 4.
 Laerna magica-Bilder von 30 kr.

Reizende Spielwaaren-Gruppen für Weihnachten,

wie jedes Jahr, so auch heuer in sehr prachtvollen Zusammenstellungen.

Gruppe a 3 fl., für 2- bis 4jährige Knaben u. Mädchen.
 1 mechanischer selbstlaufender Mann, 1 Thier-Menaagerie aus Metall auf Rollen, 1 Uhr sammt Kette, 1 Thier mit lebender Stimme, 1 Trompete, 1 Harmonika, 1 Schachtel Spielerei zum Aufstellen, 1 koloriertes Bilderbuch, 1 komplettes Theater, 1 Selbstbeschäftigungsspiel von Kröbel, 1 prachtvolles Panorama mit 8 Verwandlungen, 1 reizende Puppe, 1 Schachtel mit Porzellan oder Blechgeschirr, 1 Garnitur verjilbertes Kinder-Esszeug, Schatten-Bilder, 1 Küchen-Einrichtung aus Holz, 1 neues interessantes Zauberpiel, 1 Figur an Gummi beweglich, 1 schreiender und weinender Doppelpfopf, 1 lebende Schlange und 20 Stück Christbaum-Verzierungen. Dies Alles zusammen kostet nur 3 fl. Die Hälfte 1 fl. 30 kr. 10663

Gruppe a 4 fl. 50 kr., für 4- bis 6jährige Knaben und Mädchen.
 1 prachtvolles Geduldspiel im Kästchen, 1 Kutschwagen oder Omnibus, 1 ganzer Eisenbahnzug, 1 Ruchhorn, 1 Pistolen Gewehr, 1 Kutschwagen, 1 Rebellhorn, 1 Cartouche sammt Riemen, 1 Säbel, 1 Gabel, 1 Wunderkreisel, 1 hochfeine Taschenuhr mit Uhrkette 1 komplettes Theater, 1 Zauber-Harmonie, 1 Trivolt-Spiel, 1 komplette Einrichtung für die Küche, 1 Arbeitsförderchen, gefüllt mit Bonbons, 1 Sparbüchse, 1 prachtvolle große Damen-Puppe, 1 komplette Schmuck-Garnitur, bestehend aus 5 Sachen, 1 Schmuckkästchen, 1 Schachtel magnetischer Thiere, 1 Gelbbörse, 1 Korallen-Collier mit Kreuzchen, 1 kleine reizende Nähmaschine mit Schublade, 1 Roulette-Spiel, 1 Spiel lebender Bilder und noch 20 brillante Christbaum-Verzierungen. Dies Alles zusammen kostet nur 4 fl. 50 kr. Die Hälfte 2 fl. 50 kr.

Gruppe a 5 fl. für 6- bis 10jährige Knaben und Mädchen.
 1 große Violine oder Gitarre, gestimmt, 1 lehrreiches Gesellschaftsspiel, 1 kleines Damenbrett mit Steinen, 1 Baukasten mit Vorlagen, 1 Zeichenschule, komplett, 1 komplette Schreibgarnitur, Papier, Couverts, 12 Blei, 12 Federhefte, Federn, Gummi, Federpenal feinst, 1 Messer mit 2 Klingen, feinst, 1 Kassetten mit Maler-Honig-Farben, 1 Notizbuch mit Kalender, vergoldet, 1 Gelbbörse, gefüllt mit falschen Dukaten, 1 Taschenschreibzeug, 1 Glocke und Hammer-Spiel, 1 hochlegante Puppe mit Haarfrisur, 1 Selbstbeschäftigungsspiel, 1 Kochherd mit Geschirr, 1 Salon-Möbel-Garnitur, 1 Ständchen sammt Spiegel, 1 komplette Nähmaschine mit allen Nährequisiten, als: Scheerchen, Fingerhut, Nadelbüchse, Lückel-höhrer etc., 1 reizendes Kristallglas-Service, 1 komplettes Lottopiel mit 10 kleinen Gewinnsten, Jurtsaden darstellend, so auch 20 diverse Christbaum-Verzierungen. Dies Alles insgesamt kostet nur 5 fl., die Hälfte 2 fl. 50 kr.

Auf Verlangen werden auch noch feinere Gruppen zusammengestellt, die dann 6, 8 bis 10 fl. kosten. Ueberdies eine riesige Auswahl in allen nur erdenklichen Spielwaaren.
Einzig und allein in der Spielwaaren-Halle von
ANTON RIX,
 Wien, Praterstraße 16.

Lose auf Raten

Ziehung schon am 3. Januar 1877.

Wiener Lose Haupttreffer fl. 200,000 in 24 Raten à fl. 5.

Kredit-Lose Haupttreffer fl. 200,000 in 20 Raten à fl. 10.

Innsbrucker Lose Haupttreffer fl. 25,000 in 12 Raten à fl. 2.

Salzburger Lose Haupttreffer fl. 20,000 in 11 Rate à fl. 2.
 empfiehlt das 10335

Bank- u. Wechslergeschäft
Ig. Hatschek,
 Budapest, Servitenplatz Nr. 5.

Promessen:

zur Ziehung am 2. Januar, Haupttreffer fl. 400,000 auf Wiener Lose und Kredit-Lose bei 10746

Brüder Baronyi.

Oeffentliche Feilbietung.

Das gesammte von den Gläubigern des H. Buchmayer gerichtlich gepfändete reichhaltige Waarenlager, bestehend aus allen Sorten Feinwand, Tisch- und Bettzeugen, Wirkwaaren, Miedern, Weißwaaren u. A. m. ferner einem großen Sortiment

Herren-, Damen und Kinderwäsche,

wird sammt Portal und kompletter Gepölbseinrichtung im A. Buchmayer'schen Geschäftlokale, Leopoldstadt, Taborstrasse 9,

laut gerichtlicher Schätzung ausverkauft. Das von zwei beideten I. I. Schächmeister gefertigte Schätzungsprotokoll liegt im Verkaufsgewölbe daselbst zu Jedermanns Einsicht auf. Die sämtlichen Waarenposten sind mit fortlaufenden, im Protokolle gleichlautenden Nummern bezeichnet.

Eine grosse Partie in den Schaufenstern staubig gewordener Waaren, sonst garantiert fehlerfrei, bestehend aus Herren- und Knabensocken, Damen- und Mädchenstrümpfen, Herrenkrägen und Mauchetten, Damengarnituren, Schürzen, Seidenkravaten, Häubchen, Jacken, Gamaschen, Tuch- und Seidenhandschuhen, Sacktüchern, weiß oder mit farbigem Rand, in Leinen und Battist und noch vielen anderen Gegenständen, werden per Stück und Paar durchschnittlich

zu 10 kr., 20 kr. und 30 kr.

abgegeben. Weiße und farbige Perkall, Feinwand, Gradl- und Dyfordreste zu halben Preisen.

Das übrige gesammte Waarenlager wurde nach Qualitäten in drei Partien sortirt und taxirt, und wird jeder, der hier nachstehend verzeichneten Artikel in Qualität I, mittlere Sorte, durchschnittlich zu dem fixen Preise von 75 kr. Qualität II, feine Sorte, zu 1 fl. 50 kr., Qualität III, feinste Sorte, zu 3 fl. per Stück oder Duzend. abgegeben. — Jeder der hier verzeichneten Artikel kostet demnach in

Qualität I nur 75 kr., Qualität II fl. 1.50, Qualität III fl. 3.

Ein weißes Shirting-Herrenhemd mit glatter oder Faltenbrust; ein echtfarbiges Perkall-Herrenhemd, die neuesten Muster; ein englisches Dyfordhemd, garantiert echtfarbig; eine Leinen-Herren-Unterhose mit Zug oder Beleg; ein weißes und farbiges Winter-Trikotleibchen; eine gewirkte Winter-Strickhose (Nordpol); sechs und zwölf Paar weiße oder farbige Wintersocken; sechs und zwölf Paar dreifache Halskrägen neuester Form; drei bis zwölf Paar Herrenmauchetten, bester Qualität; zwölf Battisttücher mit farbigem Rand; sechs feine Leinen-Taschentücher, echt Leinen; sechs englische Battisttücher mit eleganter Bordüre; ein reichgeputztes Damenhemd bester Qualität; eine reichgeputzte Damenhose von bestem Shirting; ein feines elegantes Nachtkorset, bester Sorte; ein Shirting-Unterrock in diversen Größen; ein elegantes Damennieder bester Sorte (Tailleweite anzugeben)

Obige Artikel sind in allen drei Qualitäten zu haben, und zwar Qualität I zu 75 kr., Qualität II zu 1 fl. 50 kr., Qualität III zu 3 fl.

Zu diversen taxirten Preisen:

- Warme Barchentosen, Barchent-Corsets, Schürzbarhent-Unterröcke, 4 fl. 1.25 Englische Flanellröcke in allen Farben, 4 fl. 2.75. Feinste Flanell-Schleifröcke fl. 10, 12 und fl. 15.— Tischgarnituren in Damast oder farbige Kaffeegarnituren für sechs Personen 4 fl. 3.— breite Ganleinwand, Handgespinnst oder echtfarbige Leinen-Bettzeuge (30 Ellen) 4 fl. 6.— breite feine Rumburger Leinen 23 Meter, oder 6 Rumburger Leintücher ohne Naht. 4 fl. 14.— 50- und 54ellige, 3 breite Holländer oder Rumburger Webe fl. 15, 20 und fl. 25.— Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme nach allen Richtungen 10882 prompt effectuirt.

Adresse:

An die Geschäftsleitung der A. Buchmayer'schen Liquidation Wien, Leopoldstadt, Taborstrasse Nr. 9.

Heliograph!

Apparat z. Selbstanfertigung von Photographien,

liefert ganz vorzügliche Bilder bis zur Größe von Cabinet-Photographien! Ein Jeder, selbst ältere Kinder, können damit ohne jede Vorkenntnis operiren und liefert der Apparat so klare und schöne Photographien, wie man solche vom Photographen erhält, weshalb speziell als Geschenk zu empfehlen! Preis incl. photographischem Papier, Fixirsalz, Gebrauchsanweisung etc. nur 6 Fl.! Verjährt nur gegen Einwendung des Betrages. 10824

Cl. Kaufmann, Berlin, C., Annenstraße Nr. 11.

Ausverkauf!

Seldrud-Bilder theils mit, theils ohne Rahmen werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen sowohl die ganze Partie, wie auch stückweise billigt verkauft. Näheres bei G. Schneider, IV. Bez., Budapest, Leopold- und Hutzgasse 10. 25855

Ein Hund!

Rattlerin, jung und sehr schön, ist zu verkaufen Näh. in der Exp. d. Bl.

Zwei ausgezeichnete Lastpferde sammt Geschirr,

Stallrequisiten und Speiditer-Wagen mit eisernen Rädern preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 25973

1000 Visit- oder Neujahrs-Karten

von fr. 50 aufwärts.

100 Octav-Briefe mit Monogramm 80 fr. dazu passende Couverts m. Monogr. 80 fr. Octav-Briefe mit Namen 60 fr. dazu passende Couverts m. Namen 60 fr. Quart-Briefe mit Firmadruk 1 fl. Quart-Hanfcouv. m. Firmadruk 60 fr.

50 feinst engl. Briefe s. Couvert m. Monogr. fl. 1.50.

Quart-Prima-Hanfcouverts mit Firmadruk fl. 1.60.

Quart gelbe oder graue Couverts mit Firmadruk 2 fl. 10722

Bogen Briefe Quart 4 fl.

Quart Bogen Briefe blau carrirt fl. 4.50.

Quart-Prima-Hanfcouverts m. Firmadruk fl. 2.80.

Quart graue od. gelbe Couverts mit Firmadruk fl. 3.50.

Bogen Briefe, Quart m. Firmadruk fl. 7.

Bogen Briefe, Quart blau carrirt mit Firmadruk fl. 8.

Stielemarken in diversen Farben fl. 2.30, feinst 3 fl., ferner werden alle vorkommende

Drucksorten auf das schönste und billigste ausgeführt. Bei größeren Bestellungen Prozent-Nachlaß. Provinz-Aufträge werden mittelst Nachnahme schnellstens effectuirt.

Anglo-Schnellpressen-Druckerei, Budapest, Grenadiergasse, Servitengebäude.

Tausende von Damen

anerkannt als unübertreffliches Haut-Verjüngungsmittel die unschädliche

BAVISSANTE

von Dr. Leisze, Paris.

Dieses weltberühmte Hautverjüngungsmittel erzeugt augenblicklich das zarteste, frischeste Teint, reinigt, glättet und verjüngt die Haut, verleiht den Wangen ein zartes Roserit, macht dieselbe weich und elastisch; vertreibt für immer Wimpern, Sommerprossen, Leberflecke, Gesichtsfalten und Wimpern und macht das Reispulver, sowie jede Schminke überflüssig.

Preis: 1 gr. Glasflaskel fl. 2.50, 1 fl. fl. 1.50, Bei Postverendung um 20 kr. mehr.

Haupt- u. Versandungs-Depot bei N. SCHWARZ, Budapest, Universitätsplatz 2

In Pest echt zu haben: bei Herrn Metz. Wertesky, I. u. Hof-Parfümerie: Christophplatz Nr. 1.

Wtwe. FRANZ VADASZ, Kronprinzgasse Nr. 1.



Advertisement for Albert Wolff, featuring a diagonal banner with text: 'Wichtigste u. Neujahrsgeschenke' and 'empfehle sein reichhaltiges Lager in Dedeln, Leipzig, Wien, Prag, Brno, Böhmen etc. etc. zu den billigsten Preisen'.

Advertisement for 'Publizistische Blätter' with details on subscription rates and prizes. It lists 'Zogen und Lose umsonst!', 'Erscheinen mit Neujahr 1877.', and 'Jeden Sonn- und Feiertag Mittags'. It also lists 'Gratis-Prämien' for subscribers in the province and Vienna.

Advertisement for 'Großes Lager praktischer Haushaltungs-Artikel' by Geitner & Rausch. It lists various household items like 'Kochgeschirr, Kohlenbügel, eisen, Thee- u. Caffemaschinen, Caffemühlen, Holz- u. Kohlenbehälter, Ofen u. Kaminversetzer etc.' and provides the address: 'No. 51, Waitzner Boulevard, Industriehof.'

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

des
„NEUEN PESTER JOURNAL“

5. Jahrgang. Nr. 321.

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Donnerstag, den 21. Dezember.

NEMZETI SZINHÁZ. CARMEN.

Dalmú 4 felv. Irták Meilhac és Haléwy. Zenejéirta Bizet

Népszínház.

Soldosné Luiza asszony mint vendég;

A talléros pékné.

Operette 3 felv. Irták Meilhac és L. Haléwy, zenejét Offenbach Jakab.

Deutsches Theater.

Budapest, Wollgasse. Direktion: Swoboda.

Unwiedereruflich leichte Gastrolle des Fräulein Marie Geislinger.

Ein ungechliffener Diamant.

Genrebild in 1 Akt nach dem Englischen von N. Bergen.

Ein modernes Verhängniß.

Auffpiel in 1 Akt von F. Wehl.

Eine Mutter vor Gericht.

Dramatisches Gedicht von E. Mautner, vorgetragen von Fräulein Marie Geislinger.

Das Versprechen hinterm Herd.

Scene mit Nationalgeänge von Alexander Baumann.

Königsbad Ofen. 10889

Elegante Marmor- und Zint-Bannen-, Stein- und Marmor-Bäder. — Gänge gehetzt und vor Luftzug gesichert. Ankleide-Kabinen gegen Ertrag von 10 Kr. bezübar. — Bequem eingerichtete Logenzimmer à 60 Kr. — Kommunikation mittelst der zum Kaiserbade fahrenden Omnibusse, sowie mit der Diner-Pferdebahn. Warmes Mineral-Wasser sowie Wadewannen werden auf Verlangen billigt ins Haus gestellt.

Wichtig für Vergnügungszüger.

Eisenbahn-Netour-Billets werden gekauft und verkauft. Wien: Stadt Fleischmarkt Nr. 7. 10876

Beachtenswerth für Weihnachtsgeschenke.

Wegen Auflösung des Geschäfts gänzlicher Ausverkauf zu billigen Preisen das Galanteriewaren- und Schlittschuh-Lagers der

Schwengerschögl & Sohn,

IV. Bez. Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 11, Serwitengebäude. 10852

N. S. Halifax, echt Forbes Patent 6 fl. 50 Kr.

Die praktischsten Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

bietet nur in größter Auswahl und solidester Ausführung die renommierte Taschner- und Leder-Galanteriewaren-Fabrik des

J. Schön,

Gisellaplatz, Palais Haas, Budapest, u. zw.: Herren- und Damenreisetaschen, Koffer, mit oder ohne Toilette Einrichtung, Kassetten, Album, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung, alle Gattungen Fächer, Brief- und Visitenkarten, Kassen- und Wechsel-Portefeuilles, Cigarrentaschen und Portemonnaie 10870

Alle Gattungen Jagdrequisiten, die feinsten englischen Reitrequisiten, Reit-, Fahr- und Gehpfeifen, Spazier- und Reithöde.

Für die prompteste und solideste Ausführung birgt obige Firma.

Avis.

Möbel-Bazar,

alte Postgasse Nr. 8,

werden solid gearbeitete

Tischler- und Tapezierer-Möbel

neuester Façon zu überraschend billigen Preisen verkauft. 10891

Weihnachts-Geschenke.

Herren- u. Knaben-Kleider,

Mentischkoffs, Anzüge, Paletots und Schulkleider, elegant und billigt in neueröffneten Kleider-Magazin bei 10891

Adolf L. Haas,

Schlangengasse Nr. 2.

Bei Provinz-Bestellungen für Knaben-Kleider ist bloß das Alter anzugeben.

DIANA-SAAL,

Kerepeserstraße Nr. 13.

Grand Ball à la Paris.
Preiswetttänzen
um 1/2 11hr; um 1 Uhr groß

Cancan-Quadrille.

Musik von Patikarus Miska.
Achtungsvoll B. Breitter. 10892

Gambrinus-Halle,

Ede Königs- und Kreuzgasse. 10897

Aufstreten der englischen

CABLE-TRUPPE.

Charles Carlé in seinen mysteriösen Verwandlungen.
Heute zum ersten Male:

Ein Maatball in der Gambrinus-Halle.
Komische Ballet-Szene ausgeführt von der englischen Carlés

Truppe und sämmtlichem Künstlerpersonal.

Ein Elefant für 5000 fl.

Zu diesen Vorstellungen sind die Freikarten ungültig.

Possenhalle: Gesangssoirée.

Entrée frei.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke.

Herren - Kleider-

Magazin von

Jakob Rothberger,

f. l. Hoflieferant,

Budapest Christofplatz Nr. 2, 1 St.

empfiehlt zur

Winter-Saison

sein reichhaltiges Lager von eleganten

Schlaf-Möden von fl. 12 aufw.

Wenzikoff aus Double

Feststoff " fl. 20 "

Winter-Möde, wattirt " fl. 18 "

Stadt-Pelze " fl. 45 "

Reise-Pelze " fl. 30 "

Anzüge, komplett " fl. 20 "

Winter-Hosen " fl. 6 "

Auch alle Sorten Livreen und Knaben-Kleider

zu den billigt festgesetzten Preisen. 10887

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Krystall-

Ampeln,

Bronze-

Luster,

Ankleide-

Spiegel,

sowie das Neueste

Gediegenste und geschmackvollste in Tischservices

und sonstigen feinsten

LUXUS-GLASWAAREN

empfiehlt zur geneigten Beschäftigung die

GLAS- und SPIEGEL-HANDLUNG

des

10752

Heinrich Giergl,

Walgnergasse Nr. 15, neben der Arone.

Für Militär.

Das größte Uniformierungs-Depot für Ungarn und Nebenländer, wo sich f. l. Militär f. u. Honvéds jeder Branche, f. u. Beamte der Post, Telegraph, Eisenbahn u. Finanz, so auch alle Privatvereine als Feuerwehr, Turner, Veteranen u. Schützen nach Vorschritt billig und gut bescheiden und ausrüsten können, ist bei

Moritz Tiller & Bruder

Armeelieferanten,

Budapest, Landstrasse Karlskaserne.

WIEN, MARIAHILFERSTRASSE, STIFTSKASERNE.

Preisessourante auf Verlangen gratis. Bestellungen werden mittelst Nachnahme schnellstens

effektuiert.

10856

Feinstes Salon-Petroleum

unter Garantie für echte unverfälschte Qualität und trotzdem billiger als überall en gros et en detail, ferner:

Weihnachtskerzchen

aus Wachs und Paraffin, Milly, Paraffin- und Unschlittkerzen, Kernseife, feinste Stärke, Wachsblau nebst anderen Wirtschaftskartikeln bei

Samuel Haas,

Walgnerboulevard 54.

Provinzordres werden gegen Angabe und Nachnahme prompt effektuiert. 10698

1877

Am 2. Januar Ziehung Am 2. Januar

Credit-Lose | Wiener Lose Promessen

à fl. 4 1/2 und Stempel. | à fl. 2 1/2 und Stempel.

Beide zusammen nur fl. 7 1/2.

Haupttreffer fl. 400.000!

Bei der vorigen Ziehung der Wiener Lose wurde der zweite Treffer von fl. 30.000 und viele Nebentreffer auf Promessen bei uns gewonnen.

Wechslergeschäft
der Administration des „Mercur“,
nur Wien, Wollzeile 13.

Auch zu haben: bei P. Rainath Franz
Josefsplatz vis-à-vis der Kettenbr. 10694

Für Weihnachts-Geschenke!

Damen-Röcke und Pelze

aus Sammt, Seide und Tuch, Olga- und

Bompador-Möde

aus französischem Kammgarn

Chepstin und Lamstin von 12 bis 40 Gulden

Mädchen-Wenzikoffs

in größter Auswahl im Damen-Confections-Geschäfte des

SIMON HOLZER,

Budapest, Schlangengasse Nr. 1

vis-à-vis der Hofapotheke. 10299

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

in

PELZWAAREN

aller Sorten. 10801

Damen- und Herren-Pelze,

sowie

Seidenammt-Zacken

mit allen Sorten feinem Pelzbräm gepußt, als

Zobel, Marder, Skinks, Blaufuchs, Iltis etc.

Gute Waaren und billigste Preise empfiehlt

Samu Diamant,

Landstraße, Baron v. Drezy'sches Haus.

Als passendstes

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in

Parfumerie- und Toilette-Artikeln,

so auch Galanterie-Gegenstände in reizendster Aus-

stattung.

Franz Vadász' Witwe,

Parfumerie-Handlung, 10808

Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 1,

Pariser Haus.



Roman- und Feuilleton-Zeitung des „Neuen Bester Journal.“

Miserikordien.

Roman aus dem Englischen.

Siebenundfünfzigstes Kapitel. Der Nachplan.

(84. Fortsetzung.)

„Meine liebe Miß Norreys —“
„Verzeihen Sie mir, Lord Chilton, aber ich kann keine Widerrede ertragen. Ich bin, wie ich bin, und nichts kann mich verändern. Ich weiß nicht, warum ich Ihnen so viel gesagt habe. Ich werde meine Rache heute Nacht vollziehen“, sagte sie matt. „Und morgen werde ich fortgehen. Meine Gäste verlassen mich morgen und ich werde mit ihnen nach London gehen. Ich werde die Besingung verkaufen. Wenn meine Rache vollzogen ist, ist eigentlich mein Lebenszweck erfüllt. Ich will Ihnen nur noch helfen, Miß Winter zu suchen. Ich möchte Sie gerne mit ihr verheirathet sehen, und dann werde ich entweder England verlassen, oder in einen barmherzigen Schweserbund eintreten, worüber ich noch nicht ganz schlüssig bin. Das sage ich Ihnen Alles nur im Vertrauen, mein Lord. Und jetzt wollen wir zu unseren Freunden zurückkehren. Erinnern Sie sich, daß wir von Bechemont zu unserem Unternehmen um elf Uhr aufbrechen müssen.“

Sie kehrten in den Salon zurück und Miß Norreys hatte ihre Ruhe und Haltung vollständig wiedergewonnen. Sie waren kaum auf die nächste Gruppe hinzugegangen, als ein Diener kam und meldete, daß ein Mann, Namens Craft, Lord Chilton zu sprechen wünsche. Man hatte diesen Mann ins Morgenzimmer geführt.

Dieser Craft war der Detektivoffizier, welchen Lord Chilton beauftragt hatte, die Geschichte und das Geheimniß von Gwen's Herkunft auszuspiiren. Er hatte seine Aufgabe vollendet und war jetzt gekommen, um seinem Auftraggeber zu berichten. Der junge Graf begab sich eiligst in das Morgenzimmer.

Achtundfünfzigstes Kapitel. Was der Detektive in Erfahrung brachte.

Inspektor Craft stand in wartender Haltung im Morgenzimmer, als Lord Chilton eintrat. Der Detektiv-Offizier war ein kleiner Mann mit scharfblickenden Augen, doch eigenthümlich ruhiger, fast einfältiger Miene. Der junge Graf hatte ihn früher nie gesehen und fühlte eine gewisse Enttäuschung. War das der rühmlichst bekannte Polizei-Agent, der ein Duzend der bekanntesten Geheimnisse ausgespiirt, der Licht in die räthselhaftesten Fälle gebracht und einen Raubmörder entdeckt und verhaftet, der sich durch die unerhörteste List dem Arme des Gesetzes durch Monate zu entziehen gewußt hatte?

Der Inspektor lächelte schwach. Er errieth Lord Chilton's Gedanken ganz genau.

„Ich bin Lord Chilton“, sagte unser Held ruhig. „Sind Sie gekommen, Herr Inspektor, um mir zu sagen, daß die Aufgabe, die ich Ihnen gestellt habe, zu schwierig ist? Ich kann mir das wohl denken, wie viele Hindernisse da im Wege liegen mögen. Nachdem so viele Jahre vergangen sind, muß es fast unmöglich sein, die Identität des unglücklichen Frauenzimmers festzustellen.“

„Ich habe schwierigere Aufgaben zu vollbringen, mein Lord“, sagte der Inspektor, „obwohl ich nicht leugne, daß die Reihe vergangener Jahre diese schwierig genug macht. Ich habe meine Aufgabe vollendet. Ich habe den Namen des Frauenzimmers entdeckt, welches auf dem Friedhofe von Penistone begraben liegt und ich bin mit vollgiltigen Beweisen ob ihrer Identität vollständig versehen.“

Lord Chilton's Herz schien fast still zu stehen. Eine unerklärliche Furcht übermannte ihn. Wer war sie, diese Mutter Gwen's — dieses arme, junge Geschöpf, welches auf der Haide von Northshire vor so vielen Jahren so elendiglich zu Grunde gegangen war? Er fühlte plötzlich ein Verlangen darnach, lieber keine Anstrengungen gemacht zu haben, ihren Namen zu entdecken.

„Bei dem Todtenbeschauamt erkliegt eine genaue, vollständige Beschreibung von ihrer Person und ihrem scheinbaren Alter“, sagte Mr. Craft, „welche zur Zeit ihrer Auffindung von dem Todten-

beschauer in den Amtsregistern eingetragen wurde. Auch eine Beschreibung ihrer Kleider, so viel davon eben vorhanden war, war dabei. Ich kopirte vor Allen die beiden Beschreibungen. Einige persönliche Eigenthümlichkeiten der Verstorbenen vereinfachten meine Aufgabe sehr. Es war berichtet, daß ein Glied ihres linken Daumens fehlte. Auch zwei obere Schneidezähne fehlten ihr. Und ihr Schlüsselbein war in Folge eines ehemaligen Bruches und schlechter Heilung verkümmert. Mit diesen Daten ging ich an's Werk.“

„Jede Person besitzt irgend eine körperliche Eigenheit. Fast jedem Menschen fehlen Zähne. Diese Zeichen erscheinen mir zu unbedeutend, um zu ihrer Identifikation beizutragen.“

„In meinem Berufszweige muß man sich an die geringsten Merkmale halten, mein Lord. Ein Strohhalm ist hinreichend, um zu zeigen, von welcher Seite der Wind bläst. Es ist nicht nöthig, daß ich Ihnen meinen Arbeitsmodus auseinandersetze, mein Lord. Ich habe natürlich viele Hilfsquellen und Mittel, die nur mir allein bekannt sind. Sie wünschen das Resultat meiner Arbeit zu erfahren, nicht die Art und Weise, in welcher diese vollzogen wurde“, sagte der Detektiv-Offizier. „So viel will ich jedoch sagen, daß ich durch das ganze Königreich Inserate veröffentlichte. Ich durchsuchte die Spalten alter Zeitungen, alter Polizeiberichte, Alles, was mir irgendwie helfen konnte. Und durch ein altes Zeitungsblatt gelangte ich dem Geheimnisse auf die Spur.“

„Wie so?“

„In einer alten Zeitung aus Manchester, welche das Datum vom 3. Februar 1857 trug, fand ich ein Inserat — doch hier ist das Blatt. Lesen Sie die Notiz selbst, mein Lord.“

Er nahm ein lebernes Notizbuch aus seiner Tasche und zog aus demselben Päckchen Papiere heraus, inmitten welcher sich ein altes, vergilbtes und abgegriffenes Zeitungsblatt befand.

Es war so zusammengefaltet, daß seine mit Bleistiftstrichen angezeichnete Notiz sofort ins Auge fiel.

Lord Chilton nahm das Blatt zur Hand und las wie folgt:

„Zehn Pfund Belohnung für jede Auskunft, welche zur Entdeckung von Mary Graham, Frau des Adalbert Graham, führt, welche am 27. Januar ihr Haus verlassen hat. Man vermuthet, daß sie sich zu Fuße auf den Weg nach Doncaster begeben hat, wo sie Verwandte hatte. Sie litt an einem Fieberanfall. Besagte Mary Graham war achtzehn Jahre alt, groß, schlank, hatte schwarze Haare und Augen und war sehr veränderlich und launenhaft und während ihrer Anfälle fast tobsüchtig. Sie trug ein altes Seidenkleid, einen Wollshawl und einen Strohhut mit schwarzem Sammt besetzt. Es fehlten ihr zwei obere Vorderzähne und sie stieß beim Sprechen mit der Zunge an. An dem Daumen ihrer linken Hand fehlte das erste Glied. Jede Auskunft, welche zu ihrer Entdeckung führt, wird von dem betrübten Gatten dankbar aufgenommen und bezahlt. Adresse: Manchester, Taubenbrunnenstraße Nr. 9.“

Der junge Graf war erschreckt über die Gleichheit dieser Beschreibung mit der jenes Frauenzimmers, deren Leichnam auf der Haide von Donemoor gefunden worden war.

„Nachdem ich jenes Inserat gefunden hatte, fing ich Adalbert Graham zu suchen an“, sagte der Inspektor. „Ich fand ihn noch in Manchester; er betreibt das Bäckergewerbe, heirathete eine schmutzige Frau und ist Vater mehrerer Kinder. Er hatte seine erste Frau für todt gehalten und heirathete vor zehn Jahren zum zweiten Male; er war aber trotzdem von der Furcht gemartert, daß seine erste Frau noch leben könne und daß sie eines Tages zum Vorschein kommen würde, um sein Glück zu zerstören. Er liebt seine jetzige Frau und Kinder sehr und diese Furcht vor seiner ersten Frau drückte ihn wie ein Alp. Als ich ihm meine Sendung mittheilte, begrüßte er mich wie einen Bruder. Ich ließ ihn in einem wahren Freudentaumel als den glücklichsten Menschen in ganz England zurück!“

„Er glaubte also, daß die Verunglückte seine Frau war?“

„Ich stellte den Beweis her, daß sie es war“, erwiderte der Detektiv. „Dieser Adalbert Graham wurde in Manchester geboren und erzogen. Auf einer

Geschäftsreise sah er in Doncaster ein hübsches, junges Mädchen, in das er sich verliebte und das er bald heirathete. Das Mädchen war von Kindheit auf Nervenanfällen unterworfen gewesen. Nach der Hochzeit wurde sie launisch, niedergeschlagen und zuweilen sogar tobsüchtig. Ihr Geist verwirrte sich vollständig. In einem Zornesausbruch gegen ihren Gatten verließ sie sein Haus, und er sah sie nie wieder. Er durchsuchte Armenhäuser und Spitäler, er ging nach Doncaster, aber er fand keine Spur von ihr. Nach mehreren Jahren gelangte er zu der Ueberzeugung, daß sie todt sei, und ging seine zweite Heirath ein; aber nachher, als die Kinder kamen, erwachte die Angst in ihm, seine erste Frau könnte noch am Leben sein und werde kommen, um ihre Rechte geltend zu machen. Ich ließ mir eine becidete Aussage über Mary Graham von ihm geben. Ich ging nach Doncaster, fand ihre Verwandten und erhielt auch von diesen becidete Aussagen, und, um kurz zu sein, mein Lord, ich habe vollständig bewiesen, daß die Schlaferin in dem mit „Magdalene“ bezeichneten Grabe aus dem Friedhofe von Penistone die Frau des Adalbert Graham ist.“

Lord Chilton saß schweigend mit sehr ernster Miene da. Hatte er Gwen's Herkunft endlich entdeckt? Ihre Mutter war Fieberanfällen unterworfen gewesen; und ihr Vater war ein Bäcker in Manchester mit zahlreicher Familie! Aber plötzlich erhellte sich sein Gesicht.

„Sie irren sich, Inspektor!“ — rief er aus. „Diese Mary Graham verließ ihr Haus im Januar 1857. Das Frauenzimmer, welches auf der Haide verunglückte, kam im November 1856 nach Donemoor und ging einen Monat später aus dem Herrenhause fort. Sie sehen also, daß Sie im Irrthum sind!“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Herzog Wellington in St. Petersburg.) Im Jahre 1826 war Wellington mehrere Wochen in St. Petersburg, wo er mit großer Auszeichnung behandelt wurde. Von seinem Aufenthalt daselbst erzählt nun D. Polchewlawsky in der „Russ. Vorzeit“ folgende Züge. Zur ersten Vorstellung vor dem Kaiser Nikolaus erschien Wellington in derselben russischen Generals-Uniform, welche einst Alexander I. getragen, und welche ihm, Wellington, der Kaiser Nikolaus zum Andenken geschenkt hatte. Da nun Alexander I. groß und von verhältnismäßiger Beleidtheit, der Herzog dagegen klein und mager war, so war der Eindruck ein ungemein komischer. Dabei trug er eine weiße Halsbinde. Als er im Vorhause das Erscheinen des Kaisers erwartete und dem Großfürsten Michael Pawlowitsch erzählte, wozu er die Uniform trug, bot ihm dieser eine schwarze Halsbinde an; allein der Herzog wies sie zurück mit den Worten: „Lassen wir die weiße, sie ist feiner.“ Jeden Morgen machte er eine lange Promenade auf dem Admiraltäts-Boulevard, wobei er einen langen und eng anliegenden schwarzen Mantel und einen runden Hut trug, stets gefolgt von einem Haufen Neugieriger, den er aber keiner Aufmerksamkeit würdigte. Als russischer Feldmarschall hatte er eine Wache. Auf des Herzogs Befehl erschienen die wachhabenden Soldaten zu Mittag eine Suppe, ein gebratenes Hühner- oder Birkhuhn und eine Flasche französischer Wein; außerdem einen Rubel täglich auf den Mann, Alles auf Kosten des Herzogs.

(Tazanom.) Ueber einen neuen Wagen, welcher die Bezeichnung „Tazanom“ trägt, wird Folgendes mitgeteilt: Der Tananom soll in Zukunft auf dem Gebiete des öffentlichen Fuhrwesens in Hamburg die heutige Droschke ersetzen und unterscheidet sich von letzterer dadurch, daß das den Tananom benutzende Publikum über die zu zahlenden Fahrpreise nach jeder Seite genau informiert und darüber vor Uebertheuerung Seitens der Kutscher sichergestellt wird. Erzielt wird dieser Effekt durch einen im Fond des Wagens unter dem Polster derart angebrachten Apparat, daß nur ein Zifferblatt mit einem einzigen Zeiger sichtbar wird. Dieser Zeiger, welcher weder unter dem Einflusse des Kutschers, noch des Publikums steht, bringt bei Benützung des Wagens während der Fahrt selbst die Preise nach den abgefahrenen Metern, dagegen bei Fahrunterbrechungen nach der während dessen verstrichenen Zeit zur Anzeige. Mit dem Apparat in Verbindung steht eine das Innere des Wagens absperrende Vorrichtung (Sperrklappe), welche im aufgehobenen Zustande den Wagen gegen jeden Zutritt sperrt und den Apparat außer Funktion setzt. Von dem Augenblick an, wo der Wagen engagirt ist und demnach die Sperrung nothwendigerweise fallen muß, äußert sich die Einwirkung derselben auf den Apparat sofort derart, daß neben der eintretenden Thätigkeit des Wertes der Zeiger vorweg auf einen Minimalpreis springt. Diesen Minimalpreis muß jeder Fahrgast bezahlen, wofür er aber berechtigt ist, mit dem Tananom-Wagen die diesem Preise entsprechende Wegelänge (1200 Meter), respective die entsprechende Zeit ausnützen zu können. Erst mit Beginn eines weiteren Weges oder längerer Zeit rückt der Zeiger entsprechend fort und gibt den zu zahlenden Preis von 5 zu 5 Pfennigen weiter an.

1000 Quart Gelbcouverts mit Firma nur fl. 6.

Für Weihnachts- und Neujahrgeschenke.



Die Schnellpressendruckerei & Monogramm-Präge-Anstalt

u. Siegelmarken-Fabrik, Budapest, Mohrengasse 15,



liefert für nur 85 kr.

eine Schreibgarnitur, enthaltend 50 Octavbriefe mit Namendruck 50 passende Couverts dazu, 12 Stahlfedern, 3 Federnalter und 3 feine Bleistifte, in Carton.

- | | | |
|--|--|--|
| 1 hochf. Schreibgarnitur desselben Inhalts mit 10 farb. Monogramm 1.50 | 1 Riss Quart Briefpapier 960 Bogen mit Firmadruk fl. 7 | 20.000 Hochdruck-Siegelmarken fl. 24 |
| 1 Casette mit 50 engl. Briefpapieren 50 | 1 Riss Canzleipapier mit Firmad. fl. 3 | 10.000 Hochdruck-Siegelmarken in diversen Farben fl. 19 |
| Couverts mit eleg. Monogramm mit oder ohne Krone in 10 Farbgedr. 1.20 | 1 Riss „ blaues mit Firmad. 3.50 | 20.000 Hochdruck-Siegelmarken in diversen Farben fl. 35 |
| 100 Siegelmarken mit einem Buchstaben verschiedene Farben 30 kr. | 1 Riss feines Minister-Papier mit Firmadruk fl. 6.50 | 5000 Quart prima Hanfcouverts mit Firmadruk fl. 13 |
| 100 Octavbriefe mit dem newest. Monogramme in Farben gedruckt 80 kr. | 1000 Hochdruck-Siegelmarken fl. 1.80 | 10.000 „ „ „ „ fl. 24 |
| 100 Couverts mit dem neuesten Monogramme 80 kr. | 1000 Hochdruck-Siegelmarken in diversen Farben fl. 2.30 | 20.000 „ „ „ „ fl. 45 |
| 100 Octavbriefe mit Namen schwarz gedruckt 60 kr. | 1000 Quart Rechnungen fl. 7 | 5000 Quart gelbe oder graue Couverts mit Firmadruk fl. 16.50 |
| 100 Carton-Visitkarten 1 oder 2 zeilig schwarz gedruckt 40 kr. | 1000 Octav Rechnungen fl. 5 | 10.000 „ „ „ „ fl. 30— |
| jede weitere Zeile 5 kr. | 1000 Vollmachten o. Schuldscheine fl. 5 | 1000 Octavhanfcouverts mit Druck 2.30 |
| 1000 Quart prima Hanfcouverts mit Firmadruk fl. 2.80 | 1000 Eisenbahn-Frachtbriefe sammt Bahnstempel fl. 6 | 1000 Actencouverts mit Druck v. fl. 4—6 |
| 1000 Quart gelbe Couverts mit Firmadruk fl. 3.50 | 1000 Octav Lieferscheine fl. 5 | 1 Riss Conceptpapier ohne Druck 1.75 |
| 1000 Quart graue Couverts mit Firmadruk fl. 3.50 | 10 Riss Quart Briefpapier mit einseitigem Firmadruk fl. 65 | 1 Riss Schreibp. g. s. von fl. 2, 2 1/2, 3 |
| | 10 Riss Quart Briefpapier mit doppelseitigem Firmadruk fl. 70 | 1 Copierbuch 500 Blatt fl. 1.50 |
| | 1 Riss feines weisses, blau carirtes Quart Briefp. 960 Bogen mit Firma fl. 8 | 1 Geschäftssiegel mit Firma v. fl. 1—2 |
| | 10.000 Hochdruck-Siegelmarken fl. 15 | 1 Selbstbefeuchtungs-Stämpiglie mit Inschrift von fl. 4—8 |
| | | 100 Quart Briefe mit Firmadruk fl. 1 |
| | | 100 Octavrechnungen mit Namen 50 kr |

Geschmackvolle Comptoir-Einrichtung

bestehend aus nachfolgenden 21 Gegenständen zu dem staunend billigen Preise von nur 17 fl.

- | | | |
|---|---|---|
| 1 Riss Quart-Briefpapier 960 Bogen, 1 Mille Hanfcouverts mit Firmadruk, 1000 Hochdrucksiegelmarken in div. Farben, 1 Geschäftssiegel mit der selben Firma, 1 Copierbuch 500 Blatt, 2 Copierblätter, 1 Gr. Kuhn'sche Federn, 12 St. Hardtmuthblei, 12 Federhalter, 24 Bog. Löschpapier, 1 Fl. Copiertinte, 1 Fl. Carmint, 1 Rothblautstift, Falzbein, 1 Tinten-Gummi, 1 Blei-Gummi, 1 Pfund Streusand, 1 Lineal, 1 Pfund Siegellak, 100 Geldcouverts alles feinster Qualität |  |  |
|---|---|---|

Ügyvédek számára. — Für Advocaten.

- | | | |
|--|--|---------------------------------------|
| 100 iv zálogolási jegyzőkönyv 1.50 | 100 iv bizt. végrehajt. kerv. 95 | 100 darab meghatalmazás 55 |
| 100 iv költségjegyzék 1.80 | 100 iv sommás kereset 95 | 100 darab kötelezvény 55 |
| 100 iv csődkereset 95 | 100 darab árverezési hirdetmény 55 | 500 iv 8-rét intőlevél 3.50 |
| 100 iv váltókereset 95 | 100 darab váltóóvás 55 | 1 csomag hozzávaló szines spárga 30 |
| 100 iv kielég. végrehajt. kerv. 95 | 100 darab itélet 55 | |

Közjegyzői nyomtatványok.

- | | | |
|--|---|--|
| 100 iv jegyzőkönyv 1.20 | 100 darab óvás 1.20 | 100 darab kézbesítési vevény 30 |
| 100 iv közjegyzői közirat 1.20 | 100 darab közjegyzői meghatalmazás 60 | 100 iv mellékleti finom ministerpapiros 1.20 |
| 100 iv hiteles kiadvány 1.20 | 100 darab idézvény 30 | különbféle áru hivatalos borítékok. |

Drucksorten jeder Art staunend billig

so wie Circulaire, Facturen, Preis-Courante, Trauungs-, Verlobungs-, Adress- Visit- und Speise-Karten, Frachtbriefe und Lieferscheine, Rechnungen, Anweisungen, Briefköpfe, Actien und Zeugnisse, Etiquetten in Gold- und Farbendruck, Siegelmarken, alle Sorten Graveurarbeiten, Selbstbefeuchter, Handstämpiglie, Siegel, Chablonen etc. Ferner grosses Lager aller Gattungen Brief- und Schreibpapiere.

Bestellungen aus der Provinz werden gegen Nachnahme prompt effectuirt. Verpackung nach Kostenpreis.



Filiale der Schnellpressen-Druckerei,

Monogramm-Präge-Anstalt, Siegelmarken-Fabrik, Graveur-Ateliers und Papier-, Schreib-, Zeichen-Requisiten-Handlung und Geschäftsbücher-Fabrikniederlage en gros und en detail

Budapest, Landstrasse 54, Ecke der Königsgasse, im von Gyertyánffy'schen Hause.

Preis-Verzeichniß in Papier-Waaren.

- | | |
|--|--|
| 1 Riß Thesen, sortirt (240 Stück) nur fl. 1.50 | 100 Octav Briefe 30 kr. 100 Couverts fl. —.30 |
| 1 Riß Canzleipapier, gerippt, satiniert von fl. 1.60 bis 3.— | 100 Quart Briefe 60 kr., 100 Quart-Couverts fl. —.60 |
| 12 Flaschen feinste veilchenblaue Copir-Tinte fl. —.60 | 100 Stück Eisenbahn-Frachtbriefe fl. —.60 |
| 1 Pfund feinsten Post-Siegellack Nr. 20 nur fl. —.35 | 100 Stück Eisenbahn Eilgut-Frachtbriefe fl. —.70 |
| | 1 Grosz feine Stahlfedern fl. —.40 |

Meinen hierortigen Kunden glaube ich, durch Etablierung obbezogener Filialgeschäfte eine denselben besonders bequem gelegene Aufnahmestelle ihren werthen Ordres geboten zu haben und bitte ich, alle wie immer gearteten Aufträge von nun ab einzig an diese Adresse: Landstrasse, Karlsring Nr. 54, Gyertyánffy'sches Haus richten zu wollen.

100 feine marmorirte Visittkarten schwarz gedruckt nur 60 kr.

50 kleine englische Briefe und 50 englische Couverts in einer Casette mit einem Buchstaben in Farben gedruckt nur 70 kr.

1000 Quart gelbe oder graue Couverts mit Firmadruk nur fl. 2.80 kr.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Elisabethplatz
Nr. 1. 1. Stock, Th. Nr. 5, sind hoch elegante Möbel um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 2449

Mehrere schöne große Gassenwohnungen zu vergeben am Rudolfs-Duaj im Donau-Dampfschiffahrtsgebäude, n. 3:

1 große Gassenwohnung: 3 Stock, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör für den 1. Mai 1877, 1 große Gassenwohnung: 2. Stock, bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör für den 1. Mai 1877. 1 schöne Gassenwohnung 4 Stock, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör für den 1. Februar 1877 oder auch sogleich zu beziehen. 25451

Edle, menschenfreundliche Ungarn! Ein Kistenländer, gewesener Buchhalter, Vater zahlreicher Familie längst infirmen, fünf Weltsprachen mächtig, bittet inständig um irgend welche Beschäftigung. Adresse in der Exp.

Zu kaufen gesucht eine Greiserei sammt Trakt um circa 4-5000 fl. Adresse an „Stalia Bazar“ in der Kesteméteggasse Nr. 6. 26019

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann mit einigem Vermögen wird als aktiver Theilnehmer zu einem schönen und einträglichen Unternehmen gesucht. Auskunft in der Exp. 26001

Ein Gassenlokal ist wegen Ueberflutung gegen sehr billige Ablösung des Portals und jammertlicher Gemöblereinrichtung vom 1. Januar ab aus freier Hand zu vermieten. Gest. Anträge unter Chiffre K. S. Z. 173. 25968

Ein junger Mann, der bereits 4 Jahre in einem Bankhause als Inkassant war, und die besten Lokalkenntnisse besitzt, wünscht eine ähnliche Stelle; nützlichfalls kautionsfähig. Näh. die Exp. 25370

Geld für höhere Beamte und Pensionisten jeder Art. 2000 fl. auf ein Budapester Haus weggelassen. Adresse liegt in der Exp. 25971

Buchführung und Korrespondenz besorgt für 15 fl. monatlich ein praktischer Buchhalter. Adressen beliebe man unter „D. D. 15“ in der Exp. abzugeben. 25884

Zu verkaufen ein Branntweingeschäft u. Wohnung sammt vollständigen Kellereinrichtungen. Auch eine Seiden-Garnitur Teppich Tisch, u. Vorhänge zu verkaufen. Näh die Exp. 26006

Flötenspieler und englische Sprache wird gründlich und billig unterrichtet VIII. B. 3, Hollnberggasse Nr. 19. 3 Stock Th. 25, Ecke Steinmehlgasse. 25814

Ein Kaffeeschank auf gangbarem Posten ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres die Exp. 26811

Fortepiano. Ein Ausländer Piccolo-Stuken mit vorzüglichem Ton und höchst elegantem Aussehen, und viele diverse andere Gegenstände, so auch ein Stall auf 4 Pferde ist Alles wegen plötzlicher Ueberflutung spottbillig weggelassen. Näh. Auskunft Schlangengasse 2, 4. Stock 29. 25932

Barquett-Gründer-Ed-Sperstige im deutschen Theater Wollgasse. werden täglich bis 6 Uhr Abends mit 30%, billiger als an der Theater-Kasse verkauft beim Hausmeister des Marktkamerhofes Elisabethplatz Nr. 8. 26014

Trog des theueren Zuckers gebe ich Marillenz- u. Weichsel-Deckwar per Kilo um 1 fl. 40 kr. so auch 1/2 und 1/4 Kilo in Gläsern zu bekommen in der Spezeriehandlung des Paul Richenstein Uellberstraße Nr. 19. 25675

!!! Auf Raten !!! Pendeluhren à fl. 2-3 per Monat, mit 3 Jahre Garantie, für Beamte und andere anständige Parteien; nach Erlag der ersten Rate wird die Uhr zugewandt. Zuschriften unter „Pantlisch“ an das Infert-Bureau des „Neuen Pester Journal“. 25776

Hilfe in der Noth allen denen, die sich aus Wucherhänden befreien wollen oder sonst in bedrückter Lage sind. Dieselben wollen sich behufs Geldhilfe und guten Rathes an den Gefertigten wenden, bei welchem Kleider und sonstige bei Ligationen erstandene Artikel billig zu haben sind. Verzeichnisse werden daselbst gekauft oder zum Umsehen übernommen. F. Gy. Dreipfeifengasse 4, rechts in der Einfahrt. 25974

Wirklich ernster Rathsantrag. Ein junger Mann, Kaufmann 25 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, lübblichen Geschafes, wünscht sich wegen Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege mit einem soliden Bürgermädchen, welches einige tausend Gulden Geld besitzt zu verheirathen. Ernste Anträge brieflich unter Chiffre A. W. 25 Hauptpost poste restante für Discretion bürgt sein ehrenhafter Charakter. 26017

Eine junge Witwe sucht eine ältere Frau zur Freundin, die ihr mit Rath helfen soll. Briefe erbittet sie bis 25. Hauptpost poste restante unter Witwe 31-6. 26002

Ein Grund 400 Klafter groß sehr geeignet zu einem Bau, in der St. Steinbrüchergasse Nr. 8, wird aus freier Hand verkauft. Näheres daselbst. 26032

Ein Klavier wird zu kaufen gesucht; es kann auch fehlerhaft sein. Adresse in der Exp. zu lassen. 26031

Ein Wirthsgeschäft im Keller ist mit oder ohne Requisitionen sofort oder bis 1. Februar zu übernehmen. Näh. Göttergasse 6, Ecke der Brünigasse in K. Kolzer's Gasthaus. 26033

Sene P. T. Herrschaften die mit guten Referenzen versehenes Dienstpersonal aufzunehmen wünschen, wollen sich gefälligst an das herrschaftliche Placirungs-Komptoir S. Fischer, Schlangengasse im Hause zur Schlangenapotheke vertrauensvoll wenden. Daselbst wird eine **Gesellschafterin** und eine **Wirthschafterin** gesucht. 26034

In 20 Stunden lehrt die Buchhaltung ein praktischer Buchhalter nach leicht fasslicher Methode. Derselbe übernimmt auch jede Buchhalterische Arbeit. Näh. unter K. Z. die Exp. 27035

3 St. Sidotter 5 kr. frisch ausgeschlagen im Gewölbe untere Donauzeile Nr. 33, am Deakplatz, am Stefansplatz, am Pfarplatz der inneren Stadt. 26030

Ein Lehrling wird in einer Nähmaschinenhandlung aufgenommen. Preis 26015

Es wird zu kaufen: gesucht eine komplette Bureaueinrichtung in gutem Zustande. Eine größere Wertheim-Kasse. Anträge unter Chiffre K. sind an die Exp. zu richten. 26029

Ein Lehrling aus gutem Hause findet in einer Samenhandlung Aufnahme. Adresse in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 26028

1 Zusscher mit 35 fl. Gehalt, 1 Inkassant mit 200 fl. Kautions, 2 Hausmeister, wie auch mehrere Kellnerinnen und Kassierinnen werden sofort placirt Göttergasse 12. 26036

Zum Weihnachts-oder Neujahrsgeheimt geeignet. Ein hübscher **Ueberschwärmer** ist billig zu verkaufen. So auch ein 2- und 4stücker **Wahard**, eine **Kaleche**, noch wenig gebraucht, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh. Kl. Stationsgasse 10. 26037

Liberius Klein, Zöpfefabrikant, Waignergasse Nr. 12, im Hofe, empfiehlt sein reich sortirtes Lager von über 1000 Zöpfen und Chignons in allen Farben und Größen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Zöpfe mit 3-4 Dressur von 2 fl. 50 kr. bis 50 fl. Bestellungen werden prompt und billigst effectuirt. Nichtkonnenren des umgetauscht 25965

Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke.
KLEIDERSTOFFE.
die schönsten, werden ausverkauft von 15 kr. anwärts, 1/2 breiter Lapp-Flanell 90 kr., ellensbreiter **Schnürl-Barchent 25 kr.**, 1/2 breiter **Piquet-Barchent 35 kr.**, schwere Garn-Leinwand, Atlas-Gradi, Handtücher, Servietten 25 kr. Eine große Auswahl von Herren-Wäsche als: Dyfort-Hemden mit Krügen 90 kr., hoch feine mit 2 Krügen fl. 1.80 kr., glatte weiße fl. 1.30 bis 2.50, feinstgeflickte fl. 1.75, Langfalten- und Quersbrüste fl. 1.4 10803

Mor. Friedmann,
Königsgasse Nr. 9.
Bestellungen aus der Provinz werden prompt und gewissenhaft effectuirt.

Ch. Brunner's
Weihnachtsspielwaaren - Kinderparadies.
Gefertigter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in Kinderspielen zu den billigsten Preisen in welchem für die lieben Kleinen von der Wiege an bis zum reifen Jugendalter gesorgt ist. 10892
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Ch. Brunner,
Waignergasse 14, Szentkirchysches Haus.

Erste k. ung. Eisenmöbel- und Spargerde-Fabrik-
Niederlage des
Leopold Feivel,
Budapest, Landstraße Nr. 43,
empfiehlt zu den billigsten Preisen:

| | |
|-------------------------|-----------------------------|
| Kinderbetten von 15 fl. | Ruhebetten, tap. von 20 fl. |
| Biegen „ 10 fl. | Federmatrassen „ 12 fl. |
| Eisenbetten „ 7 fl. | Drahtmatrassen „ 20 fl. |
| Waschtische „ 5 fl. | Kollwägen „ 50 fl. |
| Kleiderständer „ 10 fl. | Zimmerelofetz „ 15 fl. |
| Blumentische „ 8 fl. | Ovenschirme „ 10 fl. |
| Schaukelstühle „ 15 fl. | Spargerde „ 15 fl. |
| Eisensessel „ 3 fl. | Tischherde „ 35 fl. |
| Eisentische „ 15 fl. | |

aufwärts. und aufwärts.

Besonders empfehlend sind:
die neuesten praktischen patentirten Charnierbetten zusammenziehbar, laut Zeichnung, darstellend bei Tag einen Trumeaufasten mit Stahlfedern und guter Tapezierung 35-45 fl.
Illustrirte Preis-Courante franko.

Die billigsten
Weihnachts- und Neujahrs Geschenke
bei
GUSTAV SCHÖN,
Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse 199, „zum goldenen Hammer“.
Eine schöne Auswahl **Nürnberger- und Galanteriewaaren** etc. Gut sortirtes **Spieldwaarenlager** besonders geschmackvoll angelegte Puppen zu staunend billigen Preisen. Alle Sorten **Petroleum-Lampen** zu Original-Fabrikpreisen. 10777

Geheime Krankheiten
Jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautausschläge und Harnbeschwerden
heilt mit glänzendem Erfolge auch brieflich Dr. S. Ernst, Homöopath, Pest, Zweidlergasse Nr. 24, Ordination von 10-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.
Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Iod und Quecksilber behandelt. Diefeserart Geheime werden über kurz oder lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten befallen, das sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungswiese, denn nicht nur das sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch wohlthätige, das alle Folgen nicht zu befürchten sind. Die Dose ist einfach und kann leicht gehalten werden. Auch wird der Patient in seinem Berufe nicht gehindert. 9843
Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Preis 2 fl. 10566

Dr. MORIZ HANDLER,
Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges
Geheime Krankheiten
Jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden.
Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.
Wohnt: **PEST**, innere Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke Schlangengasse und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

Beste Gelegenheit zum billigen Einkaufe von passenden
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.
Das von mir käuflich übernommene, altbekannte
Porzellan-, Syrolith-, Terra cotta-
und **Marmor-Waaren-Geschäft** von
P. WANKO, Budapest, Josefsplatz, Ecke der Badgasse,
wird gänzlich aufgelassen, und das heute noch reich sortirte Lager mit 20 bis 50 Prozent
Nachlaß ausverkauft. **Theodor Hüttl.**
Gleichzeitig lade ich ein P. T. Publikum zum Besuche meines **Stabliments, Dorotheagasse, Handelsstands-Gebäude,** ergebenst ein, woselbst die gebiegensten Erzeugnisse der berühmtesten Fabriken des In- und Auslandes stets vertreten sind. 10778

Der kleine Kapitalist.

Budapest, 20. Dezember.

(Ausserordentliche Generalversammlung der ungarischen Lebensversicherungs- und Kreditbank „Gaza“.) Die Direktion der „Gaza“ scheint noch in der letzten Stunden jenen Erwägungen Raum gegeben zu haben, welche auch wir in unserem letzten Blatte registriert, denn der heute Vormittag stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung wurde die Reduktion des Aktienkapitals nicht um 200,000 fl., wie der frühere Beschluss der Direktion bezweckte, sondern um 300,000 fl. proponiert und hat die Generalversammlung auch in diesem Sinne beschlossen. Ob durch die in dieser Höhe vorzunehmenden Abschreibungen die Bilanz nicht mehr wirklich von allen zu erfüllenden Posten gebildet werden kann, bleibt abzuwarten. Der Verlauf der Generalversammlung war folgender: Präses Graf Anton Forgách eröffnet dieselbe indem er die Beschlussfähigkeit der Versammlung konstatiert, zu welchem Zwecke er den durch den k. Notar Dr. Alex. Madai über die geführte Aktien-Deponierung aufgenommenen Notariatsakt verlesen lässt, laut welchem von 28 Aktionären 676 Stück Aktien deponiert wurden, welche 123 Stimmen repräsentieren; die anwesenden 10 Aktionäre vertreten 251 Stück Aktien. Zur Tagesordnung übergehend, liest Direktor V. B. den Direktionsbericht, in welchem der heutige Gegenstand der Tagesordnung: Reduktion des Aktienkapitals von fl. 500,000 auf fl. 200,000, Konvertierung der Aktien und Abänderung der Statuten, des Längerem motiviert wird. Als Hauptmotive werden angegeben: 1. Notwendige Abschreibung jener Aktiva der Bilanz, die als solche nicht weiter geführt werden können, da dieselben theils als verlorien, theils als dubios zu betrachten sind. 2. Notwendige Abschreibung der Gründungslosten, zu deren Tilgung nicht mehr 9, sondern im Sinne des Handelsgesetzes nur 5 Jahre gestattet sind. 3. Abnahme der Lebensversicherungen in Folge der schlechten Zeitverhältnisse. 4. Die ausserordentliche große Sterblichkeit der Versicherten, in Folge welcher das Institut übermäßig in Anspruch genommen wird. 5. Der allgemein gesunkene Werth aller Realitäten, demzufolge vom Werthe des Instituts ein bedeutende Quote abgeschrieben werden muss. Die Direktion beantragt daher: 1. von jeder der 2500 Aktien der Bank 120 fl. abzuschreiben, d. h. das Aktienkapital von 500,000 fl. auf 200,000 fl. zu reduzieren; 2. die Konvertierung der Aktien derart vorzunehmen, daß für je 5 auf 80 fl. reduzierte Aktien 2 auf je 200 fl. lautende Interimsscheine ausgefolgt werden, die mit Coupons auf 3 Jahre, d. i. pro 1877, 1878 und 1879 versehen werden. Solche Aktionäre, die nur eine Aktie besitzen, erhalten 1/2-Aktien, resp. Interimsscheine. 3. Die nötigen Statutenänderungen vorzunehmen. Aktionär K. o. n. c. z. äußert sein Befremden über eine so bedeutende, in Baufsch und Bogen vorzunehmende Abschreibung und wünscht einen ziffermäßigen Nachweis bei den einzelnen Posten. Der Präses erwidert, daß laut Handelsgesetz die Bilanz mit Ende dieses Monats geschlossen werden muß und nur durchaus reelle Ziffern in die Bilanz eingetragen werden können. Er recapituliert nochmals die Motive des Berichtes und beruft sich auf die Budapester hauptstädtische Sparkasse, wo eine ähnliche Kapitals-Reduktion durchgeführt worden ist. Er selbst habe diesen Platz als Präses theuer erkaufte und werde trachten, daß die Aktionäre von keinen weiteren Verlusten betroffen werden. Das Institut sei nicht kranker, als es vor vier Jahren war; er schildert das allgemeine Elend in grellen Farben und verweist auf die Hoffnung einer baldigen Besserung der Verhältnisse. Hierauf nahm die Generalversammlung die obigen Anträge der Direktion einstimmig an. Mit der Authentifikation des Protokolls wurden die Aktionäre Pintér und Csépehy betraut.

Geschäftsberichte.

K. Erlau, 18. Dezember. (Drig. = Ber.) Die Witterung bleibt anhaltend mild und regnerisch, unsere Straßen werden dadurch immer unfahrbarer und die Zufuhren an den Wochenmärkten sind auf ein Minimum herabgeschmolzen. Unser heutiger Wochenmarkt bot ein trübes Bild. Unaufhörlicher Regen und bodenlose Straßen hemmen jeden Verkehr und war die Zufuhr eine so geringe, wie selten vor den Weihnachtsfeiertagen. Wir notiren nominell: Weizen 11 fl. bis 12 fl. 50 kr. je nach Qualität, Korn 9 fl. bis 9 fl. 20 kr., Gerste 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 50 kr., Hafer 7 fl., Mais 5 fl. 40 kr., Alles per Metertentner. Das Weingeschäft ruht gänzlich, da gar keine Nachfrage für diesen Artikel herrscht.

S. Boglár, 18. Dezember. (Drig. = Ber.) Trotz der von den maßgebenden Getreideplätzen eingelaufenen flauerer Berichte verharret das Getreidegeschäft auf dem hiesigen Plage in fester Tendenz und wird das Wenige, was der unfahrbaren Straßen halber hereinkommt, zu höchsten Preisen vergriffen. Wesentliche Verkäufe fanden seit meinem letzten Berichte nicht statt, weshalb ich auch die heutigen Preisnotirungen, die ohnehin nur nominell wären, unterlasse. Wetter bei + 5 G. R. regnerisch und neblig, und wäre im Interesse des Saatenstandes, dem der viele Regen schon nachtheilig zu sein beginnt, ein der Jahreszeit angemessener Witterungswechsel höchst nothwendig.

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels for various locations like Budapest, Preßburg, etc., and weather conditions like Trocken, Nebel, Regner.

Auszug aus dem „Közöny“.

Zitationen in der Provinz. Liegenschaften: Des Johann Meier in Nagy-Récsa, am 27. Dezember. Des Daniel Mojván in Fogaras, am 19. Dezember. Des Johann Kovácsik in Köváry, am 21. Dezember. Des Emerich Albert in Köveskut, am 17. Januar. Des Nikolaus Löffel in R. St. Péter, am 16. Januar. Des Demeter Petrovics in Récsa, am 16. Januar. Des Mita Ruzs in St. Jván, am 16. Januar. Mobilien Schafe, Kühe, Pferde und Weizen des Grafen Franz Haller in Fehéregyháza, am 8. Januar. Liegenschaften: Des Johann S a...

L a m o n in Nyul, am 19. Januar. — Der Erben des Karl Re is in Nagy-Récsa, am 22. Januar. — Des Mathias K o f a i in Zámbo, am 28. Dezember. — Des Stephan F e h e r in Nagy-Ecs, am 15. Januar. — Des Joseph G a l in Salamon, am 12. Februar. — Des Demeter B a l i n t in Kö-Bozna, am 31. Januar. — Des Georg K i s in Kerecsény, am 24. Januar. — Des Gabriel S z a l a k n a i in Büspöfi, am 29. Januar. — Des Johann S o b o s in Jásföldény, am 29. Dezember.

Korrespondenz der Redaktion.

Herrn S. H., T i r n a u. Unsere Notirung von Spiritus beruht auf den neuen Usancen der Bester Waaren- und Effektenbörse und ist ganz richtig. Der §. 118 dieser Usancen lautet nämlich: Spiritus wird nach Viter, je 100 Liter 1 Prozent, gleich 100 Literprocente Tralles gehandelt. §. 119. Ist nichts Anderes bedungen, so versteht sich der Preis exklusive Gebinde und von einem Alkoholgehalt von mindestens 75 Prozent Tralles. Uebrigens ist es vollkommen gleichgültig, ob die Notirung per 100 Literprozent und in Kreuzern, oder per 10,000 Literprozent und in Gulden erfolgt. — E. S., D f e n, Donatigasse. Ihrem Wunsche soll durch die Publikation der Annonce willfahrt werden. Ein Weiteres können wir leider nicht thun. — S z - 6, B u d a p e s t. Es ist nach der angebotenen Notirung hin unersichtlich das Nöthige veranlaßt worden. — A. F., K u b i n. Die Sache muß eben ihren gerichtlichen Verlauf nehmen. Gar zu lange dürfte die definitive Erledigung übrigens kaum mehr auf sich warten lassen. — U. S., S i m e s h a z a. In diesem Falle ist die Protokollirung Ihrer Firma unerlässlich. — A. W., T ö r ö k s a n i z s a. Einverständnis. Unser Blatt wird Ihnen zugelandet. — E. S., S t u h l w e i ß e n b u r g. Wir danken, doch sind wir bereits hinlänglich versehen.

Korrespondenz der Administration.

Herrn F. Sch., Honvéd = Oberlieutenant in Kronstadt. Die zwei fehlenden Nummern heute zugelandet, werden allenfalls trachten, dem Uebel abzuhelfen. — Herrn J. L., Stuttgart. Halbjähriges Abonnement 10 fl. 60 kr., Ihr Guthaben beträgt 76 fr.

Lottoziehungen vom 20. Dezember.

Prag: 52 54 64 80 6
Lemberg: 66 56 58 43 81

Bester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various items like Eisenbahnanlehen, Ung. Prämienanlehen, etc., with columns for 'Weid' and 'Waare'.

Advertisement for Spiegel- u. Vergolderwaaren-Fabriks-Niederlage von Josef Tausig & Comp., Budapest, Dorotheagasse Nr. 3. Lists various decorative items and services.

Advertisement for Dr. BAUER, von der hiesigen isr. Religions-Gemeinde als ritueller Operateur autorisirt, wohnt: Budapest, VI. Bezirk, Kerepeserstraße 14.

Advertisement for Putzanstalt, für Vorhänge (blendend weiß), 50 Kr. per Fenster. Dargestellt werden auch Woll-Artikel als Tücher, Hauben und Entrees gepußt. Behienung prompt bei 10796 F. W. Unger's Sohn, Deakgasse Nr. 5.

Advertisement for Bruchbänder und alle chirurgischen Gummiwaaren, Glacé- und Waschleder-Handschuhe, als auch Filz- und Seidenhüte, Wäsche, Krügen und Mäntelchen; Halsbinden, Hosensträger etc., bei F. Fischer, Handschuh- und Bandagenmacher. Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme reell und prompt effectuirt. Bei Bruchbändern und Bauchbinden beliebe man die genaue Bauchweite anzugeben.

Advertisement for Adolf Blazek, vormals Johann Kastner, Stahlwaarenhandlung u. Kunstschleiferei. Affortirtes Lager von Stahlwaaren bester Qualität. Budapest Hauptverlag: IV. Bez. Grünebaumgasse Nr. 5. Filiale: Hutgasse Nr. 9 (Ecke der Leopoldgasse). Dasselbst werden auch Schlittschuhe zum Flach- und Hohlschleifen angenommen. 10888

Advertisement for Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, Die schönsten Damen-Mäntel, Ueberwürfe, Menschißoff, Gortschatoff, Gentleman, Pelze, Kammgarn, Kaukasus und echte Montinjak. Die besten Damen-Pelze von Sammt double Seiden, Saitilien und Kammgarn. Großes Lager von eleganten Toiletten Schlafröcke u. Kindermäntel. Braut- und Visittoilette laut Maß werden auf das eleganteste in meinem eigenen Atelier ausgestattet und zu den billigsten Preisen berechnet. Bei Bestellungen aus der Provinz bitte ich um eine passende Taille und um die vordere Schoßlänge. 10884 ROZSAY, Confectionneur, „zur Französin.“

Advertisement for Für Ratenbrief-Besitzer, Verschiedener Firmen befragen wir, wo dies thunlich, die Auszahlung der noch zu leistenden Raten aus Eigenem und begeben für die Partei die diesbezüglichen Werthpapiere; auch ertheilen wir auf hierzu geeignete Ratenbrief- und Pfandbriefe hiesiger Institute Vorschüsse, bezeichnen Lose und sonstige Werthe bis zur Höhe des Kurswerthes. Anfragen mit Retourmarken beantworten wir umgehend. 10861 Jos. Kohn & Co., Bankgeschäft, Wien, I., Därtnerstraße 45.

Advertisement for Salonkohle Karwiner 50 Kilo 98 Kr., Rußkohle für Füllböden 50 Kilo 48 Kr., in plom- birten Säcken eingeräumt. Ganze Fuhrn 5 Kr. billiger. 10763 Csáti & Cie., Budapest, Stock im Eisen.

Avis!

Für die herannahenden
Weihnachts- & Neujahrs-Feste
die distinguirteste, neueste und zugleich billigste
Ueberrraschung:
Aus einer
Photographie ein Oelbild.

Gegen Einsendung einer Photographie (Vi-
sitkartenformat) und 2 fl. oder Kabinet-
format und 3 fl., bekommt man franco zuge-
sandt ein

Oel-Porträt

auf Leinwand künstlerisch ausgeführt.
Société française de photominia-
ture 1., Himmelpfortgasse 6. 1. Stock,
Wien. 10650

Geldvorschüsse

auf alle Gattungen Werthpapiere und Deposcheine
ertheilt billigt Dr. Wittmann, Agenturgeschäft, Buda-
pest, Göttergasse Nr. 2, 2. Stock. 10794

**Verkauf von Zauber-Apparate
und verschiedenen Gesellschafts-Spielen**

für Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke,

womit Jedermann sogleich die höchst
überrraschendsten Zauberarten aus-
führen und damit Familien und Ge-
sellschaften unterhalten kann. Das
kleine Estamoteur-Kästchen, wo-
mit man ein Geldstück scheinbar
durch jeden Tisch durchspazieren las-
sen kann 45 kr., Verwandlungs-
Zauberkarten 25 kr., magisch-
magnetische Karten fl. 1.50 kr.,
Neueste Cigarrentaschen 60 kr.,
fl. 1, feine fl. 3, neueste elegante
Zauber-Zähler, für Damen sehr
praktisch fl. 1, fl. 2.50 kr., feinere
vergoldete fl. 5. — Für Kinder:
Arrangirte Zauber-Kästchen von fl. 2
angefangen. Zauber-Säternen.
Verschiedenes Salon-Feuerwerk.
Preis-Listen gratis und franco.
Zauber-Apparat-Depot: Waitzner-Boulevard 63.
A. Batiz.



das neueste italienische In-
strument in 30 Minuten
zu erlernen kommt Schute 2 fl.
Ocarino

Honorar nach Belieben!
Für gründliche und sichere Heilung
geheimer Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch
Santansschläge und Darmbeschwerden, noch
so chronisch, stauend schnell, ohne Folgeübel und
ohne Berufshörung von

A. BESENBEK,
prakt. Arzt.

Ordinirt v. Früh 9—4 Uhr Nachmittags u. v. 7—8 Uhr Abends.
Wohnt Pest, Göttergasse Nr. 16, 2. Stock.
Zür Nr. 16.

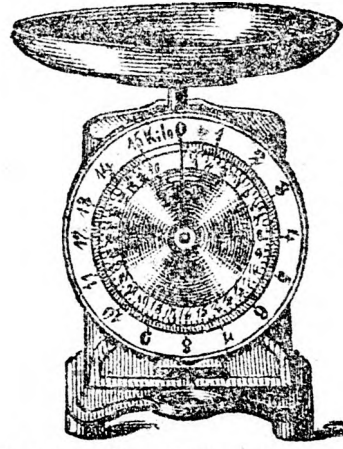
Honorarliche Briefe werden sogleich beantwortet. Medici-
kamente werden besorgt.

1056

Weihnachtsgeschenk!

Unentbehrlich für den Haushalt.

Familien-Küchenwagen
mit Sanduhr [Eieruhr].



Eine Zierde für jede Küche, solid und elegant ausgekallt.
Für 15 Kilogr. oder 26 Dr Pf., Eintheilung
in Kilo und Wiener Gewicht per Stück 8 fl.
mit Garantie liefert die k. k. priv. Brücken-
wagen-Fabrik 10845

C. Schember & Söhne,

Budapest, Boulevard, Landstraße, Karlskajerne.

Inhaber mehrerer

Auszeichnungen.



Geheime

Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Haut-
ausschläge, Darmbeschwerden etc., selbst hart-
näckige, werden nach einer in Militär- und Ci-
vilspitalern in unzähligen Fällen während einer
langen Reihe von Jahren glänzend erproben



J. WEISS,

praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritir-
tem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-
spital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. aus-
ländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesell-
schaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest Innere
Stadt, Kronprinz (Herren) Gasse Nr.
6, Eingang an der Stiege. Täglich Vor-
mittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von
1 bis 4, Abends von 7—8 Uhr. Wartezimmer
für jeden einzelnen Patienten separirt. Hono-
rirten Briefen wird entsprochen mit Zusen-
dung der Medicamente.

Ebenfalls selbst zu haben das berühmte
Werk „Die geschwächte Manneskraft“, de-
ren vielseitige Ursachen und gründliche Heilung.
Preis 2 fl. 50 kr.

10564

Bestes und billigstes

Brennholz

bekommt man auf dem Holzplaz Franzstadt, Einstöckler-
gasse, nächst den Pferdebahnhaltungen, u. z. in Meter-
klaffern á 4 Kubikmeter dicht verpackt:

- Zerreichen-Scheiter á fl. 22.—
- Eichen fl. 17.—
- Buchen fl. 18.80
- Zerreichen-Ausschuss fl. 16.—
- Weisseichen-Ausschuss fl. 14.—
- Buchen-Rollen fl. 17.—

Bestellungen werden angenommen bei 10589

Moritz Bernfeld,

Franz Deák-gasse Nr. 15.

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode!

SYPHILLIDIATRIS

J. PRINDL,

ent. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren

für
geheime Krankheiten

heilt neu entstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Uebel
in 8—10 Tagen; insbesondere Hartnäckigkeits, ob frisch oder
alt, in 3—5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein
von ihm kultivirten Heilmittel, in seiner

Ordinations-Anstalt Königsgasse Nr. 4, 2. Stock

Eingang bei der Stiege.

Ordinirt von 9—4 Uhr. Honorar mäßig, auch
brieflich.

Frauenkrankheiten werden rasch geheilt.

10567

Für die Ziehungen am 2. Januar 1877 werden verkauft:

CREDIT-PROMESSEN,

Haupttreffer 200,000, 40,000 20,000 fl. á fl. 4 1/2 und 50 kr.
für Stempel; ferner:

Promessen auf Wiener Loje,

Haupttreffer 20,000, 50,000, 10,000 fl. á fl. 2 1/2 und 50 kr.
für Stempel in der Parfümerie

10740

M. LUEFF,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 3.

Das Angenehme verbunden mit dem Nützlichen!

Zu Weihnachts-

und

Neujahrs - Geschenken

empfehlen das Beste 10849

Haus- und Küchengeräthe-Geschäft

Molnár & Sárkány

(vorm. Albert M. FORSTINGER) Dorotheagasse, Wurmhof,

und ladet das P. L. Publikum ein, sich durch eigene Besichtigung die
Ueberzeugung zu verschaffen von den reichlich sortirten Vorrath aller
Arten Aus- und Inländer Haus-, Küchen- und Wirtschaftsges-
eräthe.

Berndorfer Alpaccalu. Alpacca-Silberwaaren, Eisenmöbel, als: Betten,
Kinderbetten, Wiegen, Waschtische, Bidets, Ofenschirme und Feder-
Matratzen, Englische Essbestecke, Taschen- und Küchenmesser
Amerikanische Auswinde-Maschinen, Wäsche-Rollen, Fleischhack-
Maschinen, Schneeschlag-Maschinen, Holzkörbe, Kohlenständer,
Kaminständer, Ofentassen, Thee-Maschinen von Messing, Kupfer,
Britannia, Thee-, Kaffee- und Milchkannen von Britannia, Kaffee-
Maschinen von Messing und Alpacca, Holz und Blechfassen, die
neuesten Schlittschuhe

zu möglichst billig festgesetzten Preisen.

Auswärtige Aufträge werden schnellstens und prompt effectuirt und
auf Verlangen ausführliche illustrierte Preiscurante franco zugesendet.

Papierfabrik

im besten Betriebe wird
unter sehr annehmbaren
Bedingungen billigt zu
verkaufen gesucht. Näh.
unter Chiffre H. F.
poste restante Haupt-
post Budapest zu erfah-
ren. 10819

Esht
Naxos

Schmirgel

in 24 Körnungen,
Schmirgel-Leinen und
Papier,

Glaspapier,

Feuersteinpapier, Mess-
erschleifer und Messer-
pulver bei Emil

Schliffel, Budapest,
Zrinaviggasse vis-à-vis
Nr. 4. 10785f

Epilepsie

(Fallsucht) heil-
bar durch die Speziali-
arzt Dr. Killseh
Neustadt Dresden (Sach-
sen). Bereits über
8000 mit Erfolg
behandelt. 10588

Weihnachts-Saison 1876.

J. S. Sárkány,

Ecke der Waitzner- und Deák-gasse,

empfehlen einem P. L. Publikum zur gefälligen Beachtung als
Festgeschenke besonders geeignet

die neuesten

Leder-, Bronze- u. Holz-Galanteriewaaren

zu den billigsten Preisen.

Besonders hervorzuheben: Pariser Visittartentische, Blumengestelle,
10793 Rauchtische in verschiedenster Ausstattung.

Neueste Staffelei-Albums,

feinste Ausführung in Sammt u. Leder. Neueste Fächer in verschiedensten Mustern.

Grosse Auswahl.